



Landkreis Weilheim-Schongau

Beteiligungsbericht 2022

(Berichtsjahr 2021)

des
Landkreises Weilheim-Schongau



I. Inhalt	Seite
I. Inhalt	1
II. Vorwort	2
III. Übersicht	3
IV. Darstellung der Beteiligungen	
1. Kapitalgesellschaften	
1.1 Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)	4
1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau	13
1.3 Radom Raisting GmbH	24
1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB	33
2. Zweckverbände	
2.1 Planungsverband Region Oberland	38
2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel	40
2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)	43
2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried	46
2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland	48
3. Jobcenter Weilheim-Schongau (gE – gemeinsame Einrichtung)	52
4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.	54

II. Vorwort



Die kommunalen Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Landkreis Weilheim-Schongau nimmt einen Teil seiner vielfältigen Aufgaben auch außerhalb der klassischen Kernverwaltung wahr, da es vom Betätigungsfeld zweckmäßig und wirtschaftlich sein kann, die Vorteile privatrechtlicher oder auch öffentlich-rechtlicher Rechtsformen zu nutzen.

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl den Mitgliedern des Kreistages, als auch den Bürgerinnen und Bürgern wieder eine umfassende Übersicht über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Landkreises an Unternehmen und Einrichtungen in den verschiedenen Rechtsformen gegeben. Als Beitrag zu einer größtmöglichen Transparenz der kommunalen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung geht der Bericht dabei im Einzelnen weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Grundlage des Beteiligungsberichts bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften und anderer Einrichtungen für das Geschäftsjahr 2021 sowie die ergänzenden Mitteilungen der Unternehmen.

Sie werden es den Zahlen entnehmen können, dass das Geschäftsjahr 2021 immer noch sehr stark von der Corona-Pandemie und den bekannten, daraus resultierenden Auswirkungen geprägt war. Für das Geschäftsjahr 2022 bestand die Hoffnung auf Besserung. Doch wurden wir leider eines Besseren belehrt. Im Jahr 2022 folgte ein neues schreckliches Ereignis, das für alle Menschen bis zu diesem Zeitpunkt unvorstellbar war. Mit seinem Angriff auf die Ukraine entfachte Russland einen Krieg in Europa. Nicht nur die Preise explodierten, sondern die Rohstoffknappheit nahm unvorstellbare Formen an und sogar eine stabile Energieversorgung wurde in Frage gestellt. Auch hiervon blieben und bleiben unsere landkreiseigenen Unternehmen selbstverständlich nicht verschont und müssen mit diesen neuen Rahmenbedingungen sowohl finanziell, als auch in der Praxis umgehen.

Wir hoffen Ihnen mit dem Bericht, der das Berichtsjahr 2021 beinhaltet, einen informativen Einblick in die Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau geben zu können.

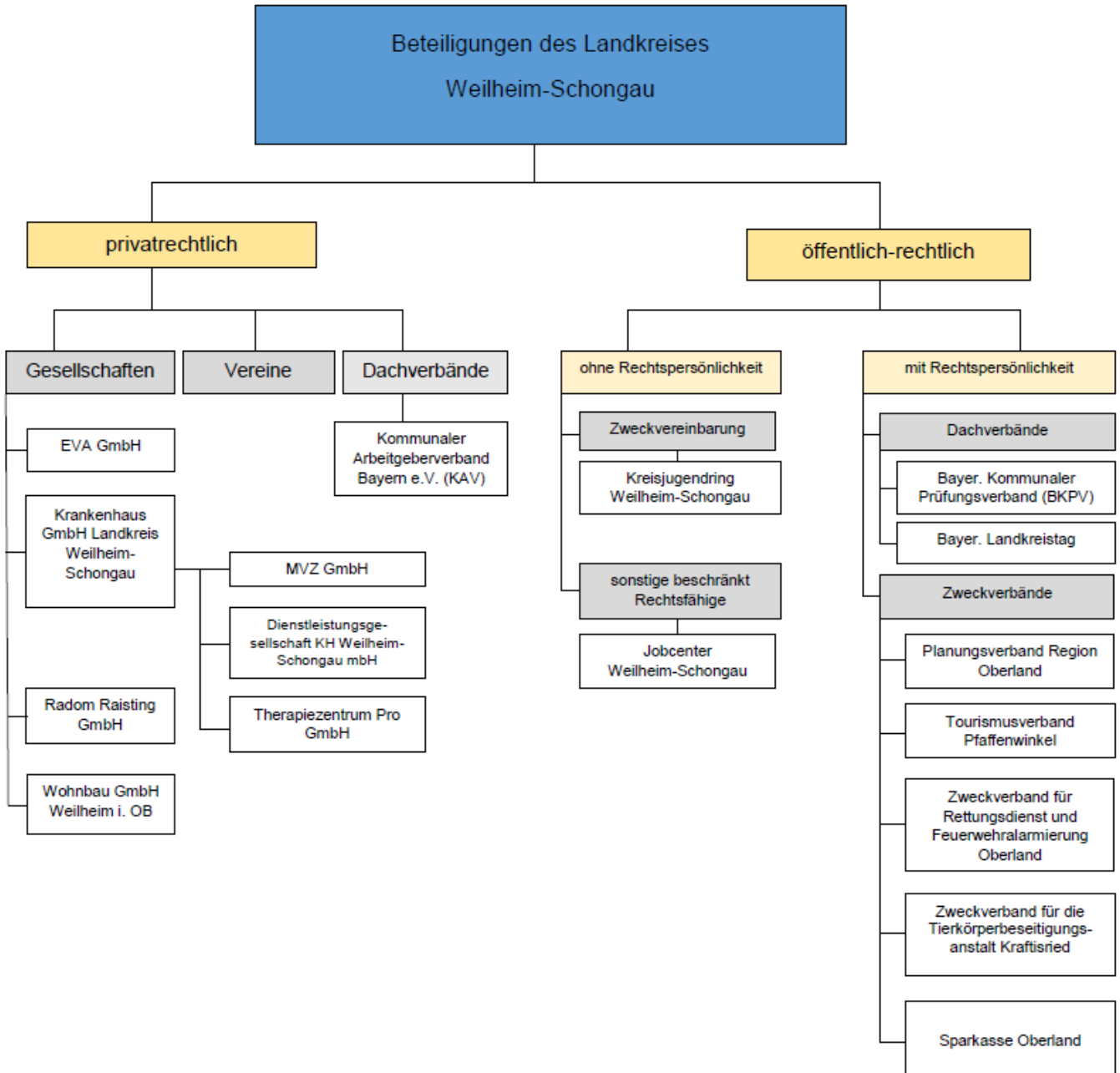
Viel Freude beim Lesen,

Ihre

-gez.-

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin

III. Übersicht



1.1 Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH
An der Kreuzstraße 100
86980 Ingenried

Gegenstand des Unternehmens

Die EVA GmbH wurde 1992 gegründet und ist als beauftragte Dritte für die Organisation und Ausführung der Abfallwirtschaft sowie für den Betrieb der abfallwirtschaftlichen Einrichtungen zuständig. Die Abfallentsorgungseinrichtungen umfassen das Abfallentsorgungszentrum (AEZ) Erbenschwang (einschließlich Deponie), vier Wertstoffhöfe, sieben Grüngutsammelstellen und zwei Sammelstellen für Grasschnitt.

Seit der Verschmelzung im Jahr 2008 ist sie auch als Finanzierungs- und Besitzgesellschaft für die abfallwirtschaftlichen Einrichtungen im Landkreis aktiv. Im Einzelnen zählen zu den Einrichtungen die Deponie Erbenschwang BA IVa, die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage in Erbenschwang (MBA), die Aufbereitungseinheit für Ersatzbrennstoffe (EBS) sowie die Wertstoffhöfe im AEZ, in Weilheim, Peißenberg und Penzberg. Seit 2011 ist sie auch für die Nachsorge der Altdeponien Erbenschwang BA I - III, Peiting und Penzberg verantwortlich.

Die EVA GmbH ist durch Kreistagsbeschluss seit 2009 zudem Beauftragte für die Planung, Errichtung und Betreuung von Solarkraftwerken an den Standorten der Abfallwirtschaftseinrichtungen und den Einrichtungen des Landkreises Weilheim-Schongau, auf die dieser unmittelbar oder mittelbar Einfluss hat.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Kreisausschusses und der Landrätin. Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterrat ab Mai 2020

Vorsitzende	Andrea Jochner-Weiß, Landrätin
Stellv. Vorsitzender	Michael Deibler
Weitere Mitglieder	Albert Hadersbeck, Kreisrat Johann Schütz, Kreisrat Dr. Friedrich Zeller, Kreisrat

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer bis 30.06.2021 war Herr Fritz Raab, Peiting. Ab 01.07.2021 übt sein Nachfolger, Herr Dipl. Ing. (FH) / M.Eng. Holger Poczka, diese Funktion aus. Die EVA GmbH unterliegt den Richtlinien des Handelsgesetzbuches und des Bilanzrichtliniengesetzes für mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt 1.103.000,00 €.

Ertragslage in €

	2021	2020
Jahresergebnis	+119.481 € (nach Steuern)	+ 191.652 € (nach Steuern)

Investitionen in €

	2021	2020
Investitionen rund	555.000 €	564.000 €

Die Investitionen betreffen schwerpunktmäßig die Anschaffung von Containern, Maschinen sowie die Erweiterung der Presswasservergärungsanlage. Des Weiteren wurde auf der Liegenschaft des Landkreises, dem neuen Berufsschulzentrum Weilheim, eine Photovoltaikanlage errichtet. Weitere Investitionen erfolgten in den Ausbau der Deponie BA IV.

Fremdfinanzierung, Kreditaufnahmen

Finanzierung des Abfallentsorgungszentrums mit der Bayerischen Landesbank

Mit der Bayern LB besteht seit 2014 ein Einzelkreditvertrag für den Bauteil des Abfallentsorgungszentrums mit einer Zinsfestschreibung bis zum Tilgungsende im Mai 2022. Diese Tranche hat zum Jahresende noch einen Darlehensstand von 275.517 €. Die übrigen drei Einzelkreditverträge sind vollständig getilgt.

Kreditverträge mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau

Die Finanzierung der zweiten Abluftbehandlungsanlage (RTO) erfolgt mit einem KfW-Darlehen in Höhe von 1,5 Mio. €. Nach einer tilgungsfreien Anlaufzeit war die erste Ratenzahlung zum 31.12.2013 zu leisten. Das Tilgungsende ist auf den 30.09.2022 festgeschrieben. Das Darlehen valutiert zum Jahresende mit 124.989 €.

Die Finanzierung der EBS-Anlage erfolgte durch die KfW mit insgesamt 2,2 Mio. €. Das Darlehen ist ebenfalls mit einer tilgungsfreien Anlaufzeit ausgestattet. Die Ratenzahlungen begannen zum 31.03.2014. Die vollständige Tilgung erfolgt zum 30.12.2022. Das Darlehen valutiert zum Jahresende mit 244.416 €.

Kreditvertrag mit dem Landkreis Weilheim- Schongau

Der Landkreis hat für den Bau der Vergärungsanlage zwei neue Darlehen über insgesamt 2,5 Mio. € gewährt. Diese valutieren über 1,5 Mio. € und 1,0 Mio. € und haben eine Laufzeit von 3 bzw. 10 Jahren. Die Zins- und Tilgungszahlungen erfolgen halbjährlich nachträglich. Die Darlehen valutieren zum Jahresende mit 1.000.000 €. Sondertilgungen sind nach Absprache zu den Tilgungsterminen möglich.

Personal

Die EVA GmbH beschäftigte zum 31.12.2021 insgesamt 45 Personen (39 Vollzeit und 6 Teilzeit), davon 31 Arbeiter und 14 Angestellte. Zur Verstärkung wurden an den Wertstoffhöfen, Grüngut-sammelstellen im Jahresdurchschnitt 10 Aushilfen geringfügig beschäftigt.

Wichtige Entwicklungen 2021

Optimierungsmaßnahmen an der Vergärungsanlage und Abschluss der wissenschaftlichen Begleitung

Die Presswasservergärungsanlage wurde um einen 2. Vorlagebehälter erweitert. Die Investitionen dafür betragen ca. 89 T€. Der Abschluss der wissenschaftlichen Begleitung erfolgt im I. Quartal 2022.

Umfangreiche Erhaltungsinvestitionen in die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage, vorwiegend im Bereich der Förder- und Eintragstechnik, sowie in den Rottezeilen.

Die Maßnahmen wurden im geplanten Umfang durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

Einleitung des Plangenehmigungsverfahren für Ausbau BA IVb.

Die Anträge und Unterlagen wurden fertiggestellt und Anfang Januar 2022 bei der Regierung von Oberbayern eingereicht.

Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften des Landkreises

Die PV-Anlage auf dem neuen Berufsschulzentrum Weilheim wurde bis zum Ende des Jahres 2021 weitestgehend fertig gestellt. Die Abnahme konnte jedoch noch nicht erfolgen. Bei der Erstellung dieses Berichtes ist noch keine Abnahme, die ursprünglich für Ende April 2022 avisiert war, erfolgt. Zwischen EVA und dem Landkreis wurde ein Pacht- und Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Da die endgültige Fertigstellung erst in 2022 erfolgte, wird die Anlage auch erst ab dem Jahr 2022 in die Bilanzierung aufgenommen. Die bis Ende 2021 installierte Leistung auf den Landkreisliegenschaften beträgt 2.227 kW_p. Die gesamten Investitionen umfassen 3.274.000 €.

Das Jahr 2021 erbrachte sehr gute Stromerträge. Die erzeugte Strommenge auf den Liegenschaften des Landkreises beträgt 2.426.541 kWh (Vorjahr: 2.582.150 kWh). Dies entspricht dem Strombedarf von 606 Vier-Personen-Haushalten mit einem statistischen Verbrauch von 4.000 kWh im Jahr. Die CO₂-Einsparung liegt bei 1.456 Mg (Vorjahr: 1.549 Mg).

Die Gesamtstromproduktion aller Anlagen (EVA- und Landkreisanlagen) liegt bei 3.170.340 kWh. Damit wird von den über die EVA errichteten Anlagen weit mehr regenerativer Strom erzeugt als die Wertstoffhöfe und das AEZ mit der MBA verbrauchen. In der Bilanzierung ist noch nicht der Beitrag der Vergärungsanlage zur regenerativen Stromerzeugung berücksichtigt.

	Inbetriebnahme	Baukosten in €	Modulleistung kW _p	2021: kWh / a	2021: CO ₂ -Einsparung in kg / a	2021: Erlöse
Summe PV-Anlagen	2009 - 15	3.128.688 €	2.079	2.308.547	1.385.128	395.478 €
LRA Pütrichstr. 10a	01.01.19	47.600 €	49	37.049	22.229	6.194 €
SPFZ Penzberg II	16.01.20	98.000 €	99	80.945	48.567	10.360 €
Summe Lkr-Anlagen		3.274.288 €	2.227	2.426.541	1.455.925	412.032 €
Summe EVA-Anlagen	2002 - 11	1.175.600 €	301	262.348	157.409	119.154 €
MBA Betriebsgebäude	22.12.15	376.876 €	388	373.526	224.116	26.555 €
Wertstoffhof Weilheim	15.12.15	63.166 €	50	44.633	26.780	4.981 €
Wertstoffhof Peißenbg.	24.06.16	70.000 €	66	63.292	37.975	7.247 €
Summe EVA-Anlagen		1.685.642 €	805	743.799	446.279	157.937 €
Gesamt		4.959.930 €	3.032	3.170.340	1.902.204	569.969 €

Pachtverträge für Dachflächen und Freiflächen

Für die vom Landkreis bereitgestellten Grundstücke und Dachflächen sind Nutzungsentgelte bzw. Pachten vereinbart, die sich an der Grundstücksfläche, der Dachfläche und der Einspeisevergütung orientieren.

Mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage

MBA Erbenschwang werden Restabfälle aus den beiden Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau behandelt.

Basis dafür ist der im Mai 2003 abgeschlossene Kooperationsvertrag. Nach diesem Vertrag wurden an die Zusammenarbeit der Landkreise und an den Betrieb der MBA folgende Erwartungen gestellt:

	Planzahl	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021
Input MBA	33.300 Mg	33.437	33.382	31.546 Mg
Metallgewinnung	2 %	2,96 %	3,36 %	3,41 %
Sekundärbrennstoffe	49 %	36,17 %	37,03 %	37,98 %
Ablagerung Deponat	35 %	33,85 %	33,20 %	28,83 %
Rotteverlust	14 %	27,02 %	26,41 %	29,78 %

Der Gesamtinput betrug 31.546 Mg. Davon entfielen auf das Gebiet des Landkreises Bad Tölz 14.901 Mg bzw. 47,24% (2020: 17.769 Mg) und auf das Gebiet des Landkreises Weilheim-Schongau 16.645 Mg bzw. 52,67% (2020: 15.613 Mg). Die geringeren Mengen im Jahre 2021 sind auf die 7-wöchige Nichtverarbeitung auf Grund von Sanierungsmaßnahmen in der Rotte zurückzuführen. Der Ersatzbrennstoff BauhM wurde neben dem lokalen Abnehmer UPM auch zu den Heizkraftwerken der MVV in Gersthofen und zu der AWM in München geliefert. Der mengenmäßig größte Anteil des BauhM (5.830 Mg) wurde im Heizkraftwerk der Papierfabrik UPM in Schongau eingesetzt. Nach der Rotte wird über das Sternsieb eine zweite Brennstofffraktion aus dem Mittelkorn erzeugt. Dieser Brennstoff wurde weitgehend im Heizkraftwerk der AVA Augsburg oder der AWM München verwertet. Die BauhM-Fraktion, die ausgeschleusten Störstoffe und das abgetrennte Mittelkorn umfassen insgesamt 11.981 Mg (2020: 12.385 Mg). Dies entspricht einem Anteil von 38 % (2020: 37,03%) des Inputs.

Insgesamt wurden aus MBA und EBS-Anlage 1.075,49 Mg Metalle separiert und verwertet (3,4 % vom Gesamteintrag). Der Anteil an NE-Metallen ist auf 110 Mg bzw. ca. 10% der Metallfraktion angestiegen.

Betrieb der Vergärungsanlage mit Presswasser aus Restmüll

Für das Demonstrationsvorhaben wurden nicht rückzahlbare Zuschüsse von bis zu 880.000 € durch das Bundesumweltministerium und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt zugesagt. Von diesen Fördermitteln wurden bereits über 800.000 € ausbezahlt. Die Schlusszahlung erfolgt in 2022. In den Betriebsjahren 2020 bis März 2022 wird das Projekt wissenschaftlich begleitet. Verantwortlich ist die Uni Rostock, die in Kooperation mit der EVA einen technisch und ökonomisch optimierten Betriebsablauf entwickeln soll. Dadurch sollen belastbare Erkenntnisse für Folgeprojekte geschaffen und damit der Marktzutritt ermöglicht werden.

Mit der Nutzung des Biogases wurden im Jahr 2021 ca. 823.422 kWh Strom und ca. 910.000 kWh Wärme erzeugt. 95% des Stroms wurde direkt im Betrieb verwendet; die Wärme wurde ausnahmslos für die Beheizung der Fermenter, die Trocknung der Ersatzbrennstoffe und die Beheizung von Werkstatt und Verwaltungsgebäude verwendet.

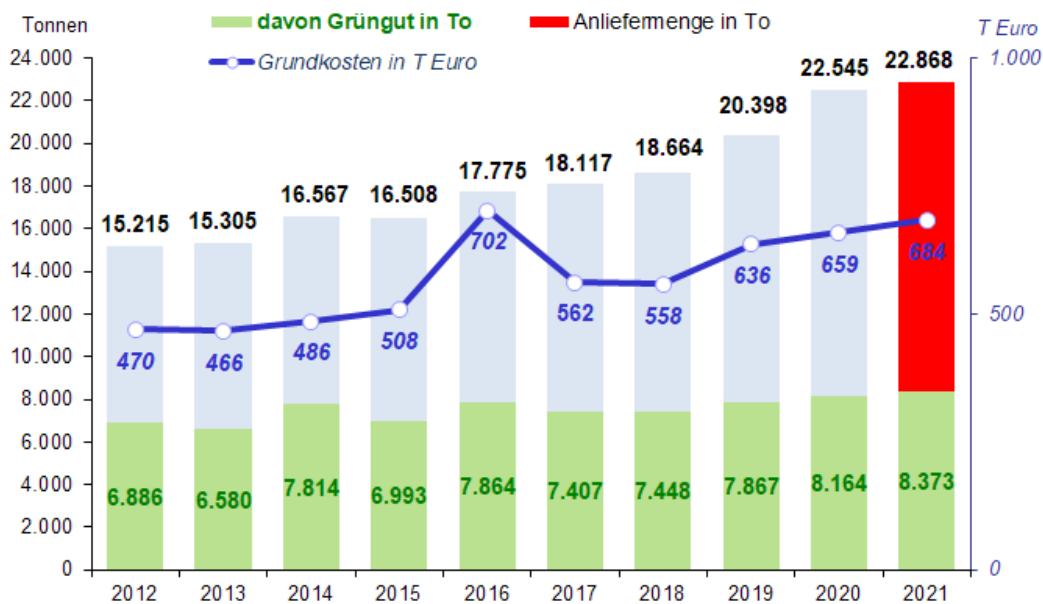
Eine wirtschaftliche und ökologische Bewertung / Erfolgskontrolle wird seriös erstmals nach den betrieblichen Optimierungen und den wissenschaftlichen Bewertungen Ende 2022 möglich sein. Erst dann sind die Auswirkungen der zweiten Vorlage, die erst seit Mitte 2021 zur Verfügung stand, wirklich bewertbar. Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise wird der weitere Ausbau der regenerativen Energien zur Deckung des Energiebedarfs immer wichtiger an unserem Standort.

Restedeponie Erbenschwang, Bauabschnitt IVa

Der im Jahre 1992 fertig gestellte Bauabschnitt IV hat ein Gesamtvolumen von 232.000 cbm. Zum 31.12.2021 beläuft sich das Restvolumen noch auf 79.337 cbm; damit wurden bislang 65,8 % des Volumens verbraucht. Der Restbuchwert des Bauabschnitts beträgt 3.457.274 €. Im Jahr 2021 wurden 7.804 Mg abgelagert, wodurch 5.396 cbm Deponievolumen verfüllt und folglich verbraucht wurden. Das Verfüllende wird bei einem normalen Betriebsverlauf und bei den üblichen Ablagemengen für den Zeitraum um 2030 erwartet. Dabei sind Auswirkungen, wie sie z.B. durch Umlagerung einer Altlast o.ä. entstehen könnten, nicht berücksichtigt. Planungen zum Ausbau des planfestgestellten Bereiches der Deponie sind im Gange. Der Ausbau der Deponie führt zu einer bedeutenden Erhöhung der Entsorgungssicherheit in unserem Landkreis. Der Ausbau ist auch technisch notwendig, da der bauliche Abschluss des bereits im Betrieb befindlichen BA IVa im Norden noch erfolgen muss. Es war immer Teil eines deponietechnischen Gesamtkonzeptes, den planfestgestellten Bereich der Deponie in zwei Bauabschnitten zeitlich versetzt vorzunehmen.

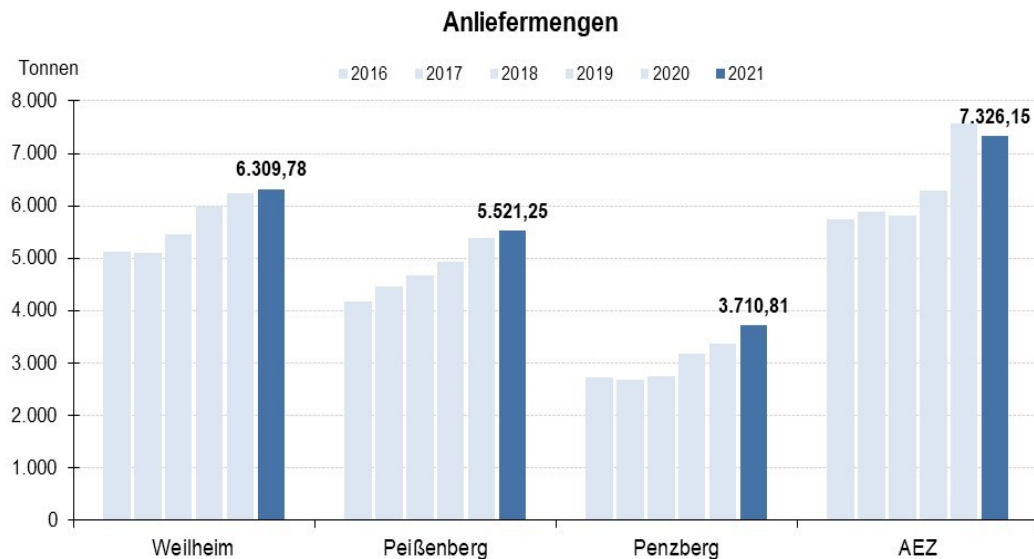
Wertstoffhöfe

Etwa 30,8 % des Gesamtabfallaufkommens werden an den Wertstoffhöfen angeliefert - hauptsächlich von Privathaushalten und mittelständischen Betrieben. Die Anlieferungen erreichten einen neuen Höchststand. Die Anlieferung lag bei 22.868 Mg und lag somit 323 Mg bzw. 1,4 % über dem Vorjahresniveau. Die günstigen Annahmepreise (bzw. die kostenlose Annahme beim Altpapier) im Vergleich zu gewerblichen Entsorgern haben hier zusätzlich eine Sogwirkung entfaltet. Zur Gegensteuerung und zum Schutz der eigenen Entsorgungssicherheit wurden die Preise zum Jahresanfang 2021 leicht erhöht.



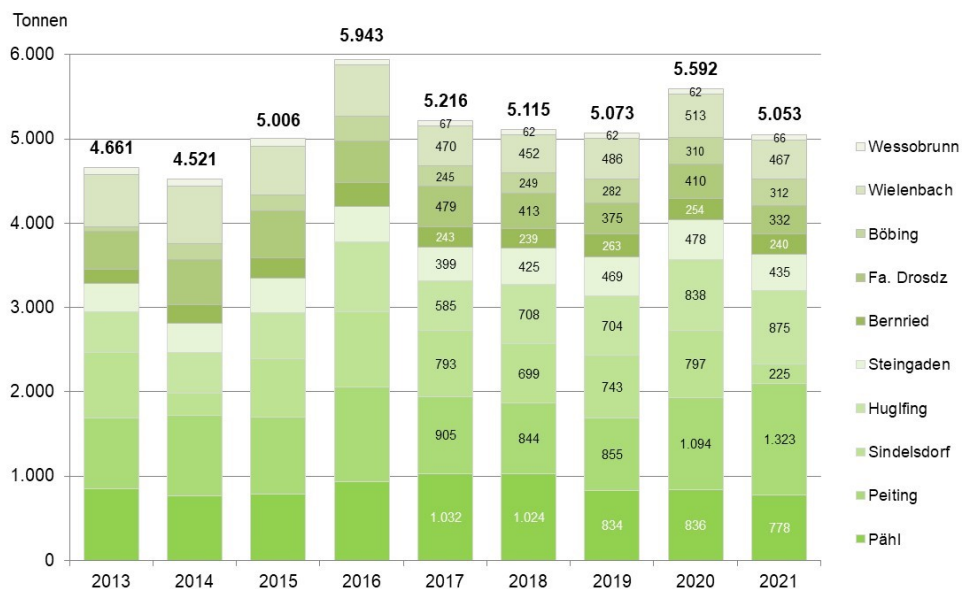
Die fixen Grundkosten für die Errichtung (Abschreibung), die Ausstattung und den Betrieb (Personal) haben wegen der großen Mengensteigerung und den gestiegenen Personalkosten auf 683.507 € (Vorjahr: 658.787 €) zugenommen. Die Grundkosten je angelieferter Tonne sind geringfügig auf 29,89 € (Vorjahr: 28,72 €) angestiegen. Die größten Mengensteigerungen erzielten die Wertstoffhöfe in Peißenberg (+145 t) und Penzberg (+345 t). Da die Grüngut-Sammelstelle in Sindelsdorf aufgrund eines Sturmschadens im Juni schließen musste, hat sich die Grüngutentsorgung auf den Wertstoffhof Penzberg verlagert.

Die günstigen Annahmepreise, die kundenfreundliche Ausstattung, die gelungene Verkehrsführung und die günstigen Öffnungszeiten verstärken die Akzeptanz der Kunden. Die hohen Investitionen in den Jahren 2015 und 2016 haben sich als richtig erwiesen.



Grüngut-Sammelstellen

Nach dem Konzept zur Grünguterfassung und -verwertung sollen dezentrale und damit wohnortnahe Annahmestellen, z.B. auch an Standorten mit Biogasanlagen, das Angebot der Wertstoffhöfe in den warmen Jahreszeiten kostengünstig ergänzen und ein dichteres Netz an Entsorgungseinrichtungen schaffen. Die Sammelergebnisse (s. Grafik) und die Resonanz durch die Bürger bestätigen die Richtigkeit der Konzeption.

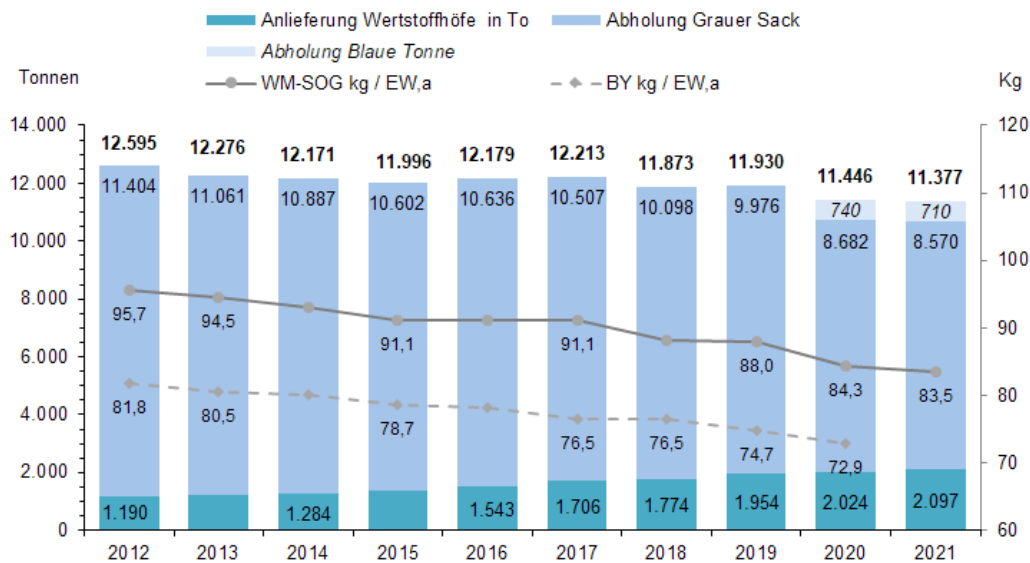


Die Grüngut-Sammelstellen sind grundsätzlich von Anfang April bis Ende November, die beiden Gras-Sammelstellen in Wielenbach und Wessobrunn von Anfang Mai bis Ende September geöffnet.

Altpapiersammlung und Erlösentwicklung der Sammelware

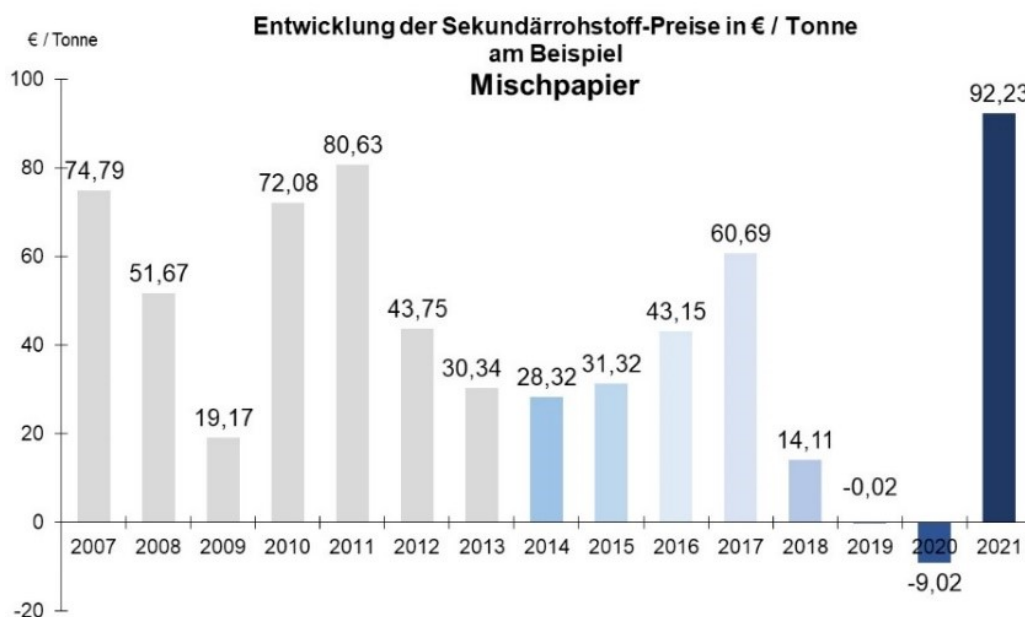
Mit dem Grauen Sack wurden 8.570 t eingesammelt. Im Stadtgebiet Schongau wurden 710 t mittels Blauer Tonne erfasst. An den Wertstoffhöfen wurden 2.097 Mg angeliefert. Die Anlieferungen dort nehmen, wie die Grafik zeigt, seit Jahren kontinuierlich zu. Die kostenlose Annahme ist auch für gewerbliche Anfallstellen eine günstige Variante, private Kunden nutzen den Wertstoffhof häufig um Kartonagen/Papier mit zu entsorgen. Das Gesamtaufkommen an Altpapier hat sich in 2021 um 69 Mg auf 11.377 Mg (Vorjahr: 11.446 Mg) reduziert. Damit erfassen wir 83,47 kg/EW/a (2020:

84,34 kg EW/a). Das Sammelsystem nutzen die Dualen Systeme mit. Der Anteil an Verkaufsverpackungen beläuft sich auf 33 bis 36 %.



Auch in 2021 verstärkte sich der Trend, dass mehr und mehr Vereine in den Städten ihre Sammeltätigkeit beenden mussten, weil weniger Personal und Fahrzeuge verfügbar waren. Die Kontaktbeschränkungen führten auch in 2021 zu Ausfällen an Vereinssammlungen. Ersatzweise wurden hierfür gewerbliche Entsorger, die Teil der kritischen Infrastruktur sind, eingesetzt. Durch die gewerblichen Sammlungen wurden 2.119 Mg (Vorjahr: 2.980 Mg) und damit ca. 19% der Gesamtpapiermenge erfasst. Im Stadtgebiet Schongau wird seit 2 Jahren die Blaue Tonne als Sammelgefäß eingesetzt. Die Erfahrungen sind gut; die lose Sammelware konnte im Vergleich zur Sackware zu günstigeren Konditionen sortiert werden. Die Leerung erfolgt im 4-wöchigen Rhythmus, so dass jährlich 13 Abfahrten stattfinden. Im vergangenen Jahr wurden für die Sammlungen 6.718 Helfer und 1.160 Fahrzeuge eingesetzt. Die Anzahl der aufgestellten Sammelcontainer lag bei 1.848. Gegenüber 2020, als viele Sammlungen wegen des Lockdowns ausfielen, haben sich die Zahlen wieder leicht erholt. Als Sammelentgelte haben die Vereine insgesamt 393.301 € erhalten.

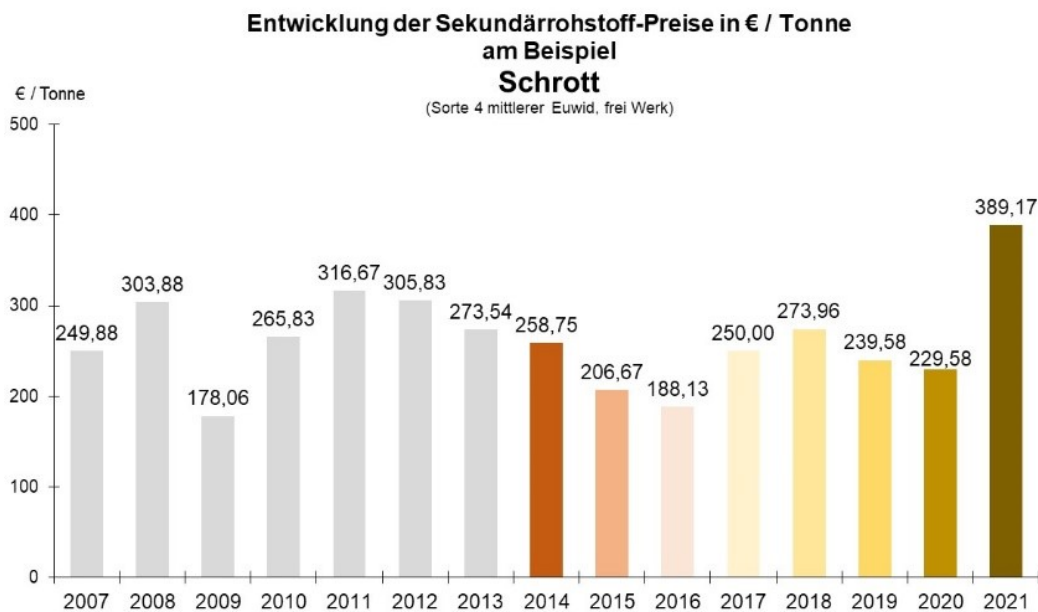
Die höchsten Erfassungsmengen je Einwohner erzielten Bernried mit 90,01 kg/EW und Seeshaupt mit 87,13 kg/EW; die geringste Menge wurde erneut in Ingenried mit 52,37 kg/EW erfasst.



Die Sekundärrohstoffpreise für Kartonagen und Mischpapier kannten in 2021 nur eine Richtung: nach oben. Die Preise stiegen in 2021 kontinuierlich an und erreichten im September ihren bisherigen Höhepunkt. Im Laufe des Jahres lag die Erlössteigerung pro Tonne z.T. beim 4-fachen Wert, als noch zu Beginn des Jahres. Es muss allerdings auch vollständigheitshalber erwähnt werden, dass die Kosten der Erfassung durch die hohen Energiekosten deutlich gestiegen sind.

Sekundärrohstoffmarkt, Entwicklung der Schrottpreise für MBA-Schrott, EBS-Schrott, NE-Metalle und E-Geräte

Die Sekundärrohstoffmärkte haben sich in 2021 positiv entwickelt. Davon profitierten auch die an den Stahlschrottindex gekoppelten Verwertungserlöse für MBA-Schrott und EBS-Schrott. Ebenso die Erlöse für Aluminium.



Die Optierung zur Eigenverwertung der Altelektrogeräte (Weiße Ware und Kleinelektrogeräte) war wirtschaftlich äußerst sinnvoll, wie die Auswertungen bei den relevanten Kostenstellen 3111, 3123, 3125 und 4111 zeigen. In der Summe haben sich auf diesen vier Kostenstellen im Jahr 2021 bei einer Sammelmenge von 2.833 Mg (Vorjahr: 3.028 Mg) Erlöse von 569.400 € (Vorjahr: 318.600 €) ergeben. Der Ausblick für 2022 ist unverändert positiv. Aber auch hier stehen den höheren Erlösen deutlich gestiegene Kosten gegenüber.

BauhM und gewerbliche Abfälle, Sperrmüll, Altholz

Die ganzjährige Belieferung von UPM mit BauhM verlief ohne größere Probleme. Zu UPM wurden 5.830 Mg (Vorjahr: 7.420 Mg) geliefert. Die Zusammenarbeit mit UPM wird zunächst bis Juni 2023 fortgeführt.

Die Verwertungssituation für die Fraktion Sperrmüll ist durch zahlreiche Revisionen von Müllheizkraftwerken angespannt; die MHKW's sind durch Abfälle zur Beseitigung/Hausmüll nahezu vollständig ausgelastet. Die Zweckvereinbarung mit der Landeshauptstadt München datiert bis Ende 2023 und gewährleistet für die Verwertung der sperrigen Abfälle die Entsorgungssicherheit. Allerdings sind auch hier die Verbrennungskosten mit ca. 20 % erheblich gestiegen.

Altkleidersammlung im Landkreis

Die Sammlung von Altkleidern erfolgt flächendeckend in allen Landkreisgemeinden im Bringsystem an den Containerstandplätzen. Derzeit sind 141 Container aufgestellt und an die Aktion Hoffnung zur Entleerung, Sortierung und Vermarktung vermietet.

Die Sammelmenge blieb nahezu unverändert bei 804 Mg (Vorjahr: 784 Mg). Eine Straßensammlung wurde wegen Corona in 2021 nicht durchgeführt. Aus der Vermarktung der Sammelware erzielten wir keine Erlöse. Die Kosten für den Containerkauf konnten gedeckt werden. Eine Entspannung auf dem Altkleidermarkt ist nicht in Sicht. Die Aktion Hoffnung als unser Kooperationspartner kann aufgrund der Verknappung der Sammelware bessere Verwertungspreise erzielen. In Folge des Ukrainekrieges hat unser Kooperationspartner aber erhebliche Schwierigkeiten die Sammelware abzusetzen.

Weiterhin negativ wirken sich die stark gestiegenen Energie- und Frachtkosten aus. Dennoch ist das Tätigwerden auf dem Altkleidersektor sinnvoll, da ansonsten die Altkleider in der Restmülltonne landen und als Ersatzbrennstoffe nach der Verarbeitung teuer entsorgt/verwertet werden müssten.



Veränderungen / Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

- Erweiterung der Lager- und Umschlagkapazitäten am Standort Erbenschwang durch Erweiterung Boxenlager
- Abschluss des Bauleitplanverfahrens für das Gewerbegebiet Sindelsdorf zur Errichtung eines Wertstoffhofes; Ausschreibung des Vorhabens.
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Abfallvermeidung, zur Förderung der Wiederverwendung und zur Verbesserung der Erfassungsqualität der gesammelten Wertstoffe; Informationstag für die Kommunalpolitiker.
- Weitere Optimierungsmaßnahmen an der Presswasservergärungsanlage, mit dem Ziel einer erhöhten Eigenstromerzeugung und einer damit verbundenen Steigerung der Energieautarkie am Standort Erbenschwang.
- Erfolgreicher Abschluss des Plangenehmigungsverfahrens für Ausbau BA IVb.

1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau



KRANKENHAUS GMBH
LANDKREIS WEILHEIM-SCHONGAU

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Krankenhaus GmbH
Landkreis Weilheim-Schongau
Marie-Eberth-Straße 6-9
86956 Schongau

Gesellschafter

Landkreis Weilheim-Schongau, vertreten durch Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau (kurz: Krankenhaus GmbH) wurde am 13. Oktober 1994 gegründet und ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Das Stammkapital beträgt 3,712 Mio. € und ist voll eingezahlt. Als Alleingesellschafter hält der Landkreis Weilheim-Schongau die gesamte Stammeinlage mit 3,712 Mio. €.

Aufsichtsrat

Name	Beruf	Wohnort
Andrea Jochner-Weiß (Vorsitzende)	Landrätin	82407 Wilzhofen
Michael Asam (stv. Vorsitzender)	Kreisrat	86971 Peiting
Alexandra Bertl	Ärztin, Kreisrätin	82362 Weilheim
Steffi Dietl	Arzthelferin, Betriebsrätin	86971 Peiting
Dr. Heike Dietrich	Ärztin	86971 Peiting
Agnes Edenhofer	Kreisrätin	82386 Oberhausen
Susann Enders	Mitglied des Landtages	82362 Weilheim
Peter Erhard	1. Bürgermeister	82389 Böbing
Markus Loth	1. Bürgermeister	82362 Weilheim
Manuel Neulinger	Wirtschaftswissenschaftler	82362 Weilheim
Peter Ostenrieder	1. Bürgermeister	86971 Peiting
Dr. Norbert Trapp	Arzt	82362 Weilheim

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Thomas Lippmann, Dipl.-Betriebswirt (FH), MBA Health-Care-Management, Plauen. Als stellvertretender Geschäftsführer und Prokurist war bis zum 31.03.2021 Herr Florian Diebel bestellt. Zum 01.04.2021 trat Herr Claus Rauschmeier dessen Nachfolge an.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens, rechtliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe und der Betrieb von Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Geriatrischen Rehabilitation in den vorstehend genannten Krankenhäusern. Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen.

Lt. Bescheid des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen vom 17. Januar 2022 ist die Krankenhaus GmbH von der Körperschaftssteuer nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und von der Gewerbesteuer nach § 3 Nr. 6 GewStG befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Einrichtungen Krankenhaus Schongau, Krankenhaus Weilheim sowie die Geriatrische Rehabilitation am Krankenhaus Schongau.

Bei beiden Krankenhäusern handelt es sich um Häuser der Grundversorgung, die 2021 im Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern aufgenommen waren.

Folgende Fachabteilungen werden an den Krankenhausstandorten betrieben:

	Krankenhaus Schongau	Krankenhaus Weilheim
Hauptabteilungen		
Akutgeriatrie	x	x
Allgemein- / Viszeralchirurgie	x	x
Anästhesie / Intensivmedizin	x	x
Gefäßchirurgie	x	x
Geriatrische Rehabilitation	x	
Gynäkologie / Geburtshilfe	x	
Innere Medizin	x	x
Neurochirurgie / Wirbelsäulenchirurgie	x	x
Tagesklinik Schmerztherapie	x	
Unfallchirurgie / Orthopädie	x	x
Belegabteilungen		
Gynäkologie	x	x
Hals-Nasen-Ohren		x
Orthopädie	x	x
Urologie		x

Betriebsergebnis 2021

Maßgeblicher Treiber der (wirtschaftlichen) Entwicklung der Krankenhaus GmbH war im Jahr 2021 unbestritten die Corona-Virus-Pandemie, die die Krankenhäuser in Deutschland seit Anfang März 2020 direkt betroffen hat. Weiterhin wirkten ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren zum wiederholten Male die restriktiven gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere für kleine Häuser, auf die Entwicklung ein.

Einrichtung	2021 in TEUR	2020 in TEUR	Veränderung in TEUR
Krankenhaus Schongau	-5.483	-4.817	-666
Krankenhaus Weilheim	-636	-3.619	2.983
Krankenhaus Peißenberg	-	371	-371
Geriatrische Rehabilitation	-723	-507	-216
	-6.843	-8.573	1.730
ergebniswirksamer Betriebskostenzuschuss	6.673	8.556	1.883
Jahresfehlbetrag	-170	-17	-153

Der Betrieb am Krankenhaus Peißenberg wurde zum 31.01.2016 eingestellt; das Gebäude befand sich aber bis einschließlich 31.08.2020 weiterhin im Besitz der Krankenhaus GmbH, so dass bis hierhin weiterhin Kosten angefallen sind.

Finanz- und Ertragslage

Die Krankenhaus GmbH finanziert sich entsprechend nach dem KHG innerhalb des dualen Finanzierungssystems. Dabei werden die Personal- und Sachkosten ausschließlich über Entgelte aus dem DRG-Budget stationärer Versorgung, Entgelte aus Ambulanzen, Wahlleistungsentgelten für Arzt bzw. Unterkunft usw. vergütet. Im Jahr 2020 wurden die Pflegepersonalkosten erstmalig nach dem krankenhausindividuellen Pflegebudget abgegolten - für die Krankenhäuser sollen damit alle tatsächlich entstandenen Kosten für Pflegepersonal vollumfänglich (inkl. Tarifsteigerungen) refinanziert werden.

Förderfähige Investitionskosten werden über die jeweiligen Fördermittelzuweisungen nach Art. 11 und 12 des BayKrG bezuschusst. Nichtförderfähige Kosten im Zuge von Baumaßnahmen werden durch Zuwendungen des Landkreises Weilheim-Schongau vollständig finanziert.

Im Jahr 2021 wurde eine weitere, deutliche Steigerung bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen ggü. dem Vorjahr erreicht. Einen wesentlichen Anteil am Umsatz im Jahr 2021 nahmen erneut die durch die Bundesregierung etablierten Ausgleichszahlungen aufgrund der Corona-Virus-Pandemie ein.

Einrichtung	2021	2020	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Krankenhaus Schongau	39.384	34.567	4.817	+13,94
Krankenhaus Weilheim	44.057	35.824	8.233	+22,98
Geriatrische Rehabilitation	1.918	1.891	27	+1,43
Summe Krankenhaus GmbH	85.358	72.284	13.074	+18,09

Das Ergebnis der Krankenhaus GmbH wurde im Aufwandsbereich wie in den Vorjahren maßgeblich beeinflusst durch die angestoßenen und weiter fortgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen sowie die Tarifsteigerungen im Entgeltbereich, die abermals nur teilweise durch die Steigerung des Landesbasisfallwerts ausgeglichen werden konnten. Auch erhöhte Aufwendungen für die gestiegenen Kosten im Bereich Hygiene, Infektionsschutz, etc. haben Einfluss auf das Ergebnis genommen. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 170.519,22 € ausgewiesen.

Die Krankenhaus GmbH hatte zum 31.12.2021 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von rd. 205 T€. Darüber hinaus besteht eine Verbindlichkeit gegenüber dem Landkreis Weilheim-Schongau (Darlehen/Kassenkredit) in Höhe von 5 Mio. €.

Die Krankenhaus GmbH hat während des Geschäftsjahres ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

Zur Sicherung der Liquidität und der Kapitalausstattung leistet der Gesellschafter Landkreis Weilheim-Schongau auf Grundlage der vom Kreistag beschlossenen Betrauungsakte Zuwendungen zum Ausgleich von Defiziten, die seit dem Geschäftsjahr 2020 ergebniswirksam verbucht werden. Des Weiteren wurden im Jahr 2021 Zuwendungen vom Landkreis Weilheim-Schongau zur Finanzierung von Investitionsgütern bereitgestellt und Sonderposten zugeführt.

Kurzvorstellung des Unternehmens

1. Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Kliniken in Schongau und Weilheim sowie der Geriatrischen Rehabilitation in Schongau mit den u.s. Planbettenzahlen (Stand 01.01.2021):

Planbetten	Schongau	Weilheim	Summe Akut-kliniken	Geriatrische Rehabilitation
2021	173	169	342	29
2020	180	160	340	29
Veränderung	- 7	+ 9	+ 2	0

2. Leistungsentwicklung der einzelnen Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

In den Einrichtungen wurden im Jahr 2021 14.866 Patientinnen und Patienten behandelt, von diesen Fällen entfielen 14.329 auf den stationären und 161 auf den teilstationären Bereich sowie 376 Patienten auf die geriatrische Rehabilitation. Weiterhin wurden insgesamt rund 26.750 Patienten ambulant an beiden Standorten behandelt, davon rund 2.000 ambulante Operationen, rund 9.950 Behandlungen im Rahmen der zentralen Notaufnahme, rund 10.200 in den Ambulanzen sowie weitere rund 4.600 vor- und nachstationäre Behandlungen.

Die Fallzahlen waren im Jahr 2021 erneut insbesondere durch die Corona-Virus-Pandemie geprägt. Die neuerliche Anordnung per Allgemeinverfügung sämtliche planbaren, medizinisch nicht notwendigen Operationen ab November 2021 zu verschieben sowie die niedrigere, maximal mögliche Belegung aufgrund von Isolierungsmaßnahmen von Patienten mit bestätigter Corona-Infektion oder Verdacht (Einbettzimmernutzung anstatt Zweibettzimmer) und durch die nach wie vor allgemeine „Zurückhaltung“ der Bevölkerung bzw. der bewussteren Entscheidung für eine stationäre Behandlung wirken sich in allen Bereichen aus. Zwar konnte in Summe wieder eine Steigerung ggü. 2020 erzielt werden, aber es bleibt fraglich ob sich, auch vor dem Hintergrund des anhaltenden Wandels im Gesundheitswesen „ambulant vor stationär“, die Leistungszahlen jemals wieder auf das Niveau von 2019 entwickeln werden.

Die Leistungsentwicklung der Akutkliniken spiegelt sich auch in den Belegungstagen (ohne Säuglinge) wider, die nur geringfügig um 4,20 % auf 83.926 gesteigert werden konnte, damit liegt die Belegung aber noch immer um rd. 10.800 Belegungstage ggü. 2019 zurück. Auch in der Geriatrischen Rehabilitation liegen die Belegungstage noch weiter unter dem Niveau vor Corona. Damit liegt die Auslastung im akutstationären Bereich im Jahr 2021 bei rund 69,3 % und im Bereich der geriatrischen Rehabilitation bei 75,81 %.

Bei der Auslastung der beiden Häuser zeigt sich aufgrund der Corona-Schwerpunktstellung des Krankenhauses Schongau im Rahmen der Krisenstrategie im Landkreis und in der Bayer. Katastrophenorganisation über die Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Bad Tölz und Weilheim-Schongau ein erheblicher Unterschied. Die Auslastung am Krankenhaus Schongau betrug 60,1 % und am Krankenhaus Weilheim 78,2 % (und damit annähernd auf Niveau des Jahres 2019). Die Auslastung der Geriatrischen Rehabilitation wurde maßgeblich durch die vorrangige Belegung in Einzelzimmern gem. Hygieneschutzkonzept geprägt.

Die Fallschwere nach DRG erreichte einen Wert von 0,813 (Vorjahr 0,825) und liegt damit geringfügig unter dem Vorjahr.

Mit den Kostenträgern wurde in 2021 für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim ein Erlösbudget nach § 4 Abs. 3 Satz 1 KHEntg von rd. 48,5 Mio. € und ein Pflegebudget nach § 6 a Abs. 1 KHEntg von rd. 22,9 Mio. € (ohne Ausgleich) vereinbart.

Für die Ausbildungsstätten am Krankenhaus Schongau wurde ein Ausbildungsbudget für das Jahr 2021 von insgesamt 2,230 Mio. € (Vj. 2,743 Mio. €) mit den Kostenträgern vereinbart. Dies entspricht einer Verringerung von rund 20 % und ist auf die geänderte Finanzierung der Ausbildungsjahrgänge ab September 2020 zurückzuführen. Der Ausbildungsberuf „Pflegefachfrau/-mann“ wird über die neuen Pauschalbeträge aus dem Pflegeausbildungsfonds Bayern finanziert, so dass im Ausbildungsbudget nur noch die Krankenpflegehelfer/-innen und die auslaufenden Ausbildungskurse der Krankenpfleger/-innen berücksichtigt sind.

3. Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe

Am Krankenhaus Schongau befinden sich die staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe mit mittlerweile 120 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflege und 18 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflegehilfe.

Im Berichtsjahr absolvierten durchschnittlich 118,50 Schülerinnen und Schüler in fünf Kursen die Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann bzw. zum Gesundheits- und Krankenpfleger/-in sowie 20,00 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zum Pflegefachhelfer/-in. Zum 01.09.2021 wurde gemäß dem Pflegeberufegesetz der zweite Ausbildungsjahrgang zur/m Pflegefachfrau/-mann mit einem einfachen Jahrgang gestartet.

Durch die Neuordnung der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege, der sog. „Generalistik“, nach der es nur noch einen allgemeinen Ausbildungsberuf für Krankenhaus, ambulante und stationäre Pflege geben wird, gilt es sich auch hier neu aufzustellen um durch entsprechende Kooperationspartner die „Fachkräfte von morgen“ weiterhin ausbilden zu können bzw. dürfen. Auch die Finanzierung der Ausbildung wird durch die Generalistik komplett umgestellt. Zukünftig erhalten die Krankenhäuser pro Schüler und pro Jahr einen festgelegten Betrag, unabhängig von den angefallenen IST-Kosten.

4. Die Krankenhaus GmbH in der allgemeinen Branchenentwicklung

Stetige Veränderungen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflussen in hohem Maße die Arbeit aller Beteiligten im Gesundheitswesen. Speziell in den ohnehin schon komplexen Leistungs-, Abrechnungs- und Dokumentationsvorschriften sowie bei Rechts- und Vertragsbeziehungen zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen bzw. niedergelassenen Ärzten erfolgen regelmäßig gesetzliche Neuordnungen und daraus resultierend modifizierte Verträge, Vereinbarungen und Anforderungen.

Der gesamtpolitische Zentralisierungsdruck im Krankenhausesektor nimmt wie in den letzten Jahren weiterhin zu. Normative Eingriffe in die DRG-Kalkulation führen seit Jahren zu einer kontinuierlichen Abwertung von Leistungen, insbesondere in Bereichen der Unfallchirurgie/Orthopädie und Kardiologie und bewirken damit unmittelbar eine Absenkung von Erlösen bei gleichbleibenden Fallzahlen. Bekannte Vorgaben aus den Vorjahren wie Mindestmengenregelungen, Qualitäts- und Strukturvorgaben gilt es weiterhin zu erfüllen und zugleich dem gleichbleibend hohen Druck aus Sachkostensteigerungen und Einschnitten aus dem seit 2017 greifenden Krankenhausstrukturgesetz (u.a. Fixkostendegressionsabschlag) stand zu halten.

Weitere Regelungen wie die neuen Strukturvorgaben für die stationäre Notfallversorgung, nach der bestimmte Strukturen für eine abschlagsfreie Vergütung der ambulanten Patienten vorgehalten werden müssen, erschweren ein wirtschaftliches Handeln für kleine Krankenhäuser ebenso, wie die Verordnung zu Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen (PpUGV). Die in 2019 eingeführten und 2020 bzw. 2021 weiter verschärften Mindestpersonalvorgaben für mittlerweile alle Bereiche / Stationen der Krankenhaus GmbH sollen für mehr Patientensicherheit sorgen. Grundsätzlich sind die Krankenhäuser bereit, die Personaluntergrenzen als Instrument zum Wohle der Patienten anzuerkennen und umzusetzen, wenngleich allen Akteuren im Gesundheitswesen bewusst ist, dass die notwendigen zusätzlichen Pflegekräfte aktuell am Arbeitsmarkt nur schwer

verfügbar sind. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass durch die mit der PpUGV einhergehenden Sanktionsvereinbarungen erhebliche finanzielle Risiken bei Nichteinhaltung der Untergrenzen einhergehen.

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) wurde ab dem 01.01.2020 zudem eine völlige Neuordnung der Finanzierung der Pflegepersonalkosten geschaffen. Die Pflegepersonalkosten wurden aus der aktuellen DRG-Kalkulation herausgelöst und wieder krankenhausesindividuell über ein eigenes Pflegebudget vergütet. Für die Krankenhäuser sollen damit alle tatsächlich entstandenen Kosten für Pflegepersonal (inkl. Tarifsteigerungen) vergütet werden. Dies bedeutet einen ersten Schritt zurück zum Selbstkostendeckungsprinzip, welches ursprünglich durch die Einführung einer fallpauschalierten Vergütung abgelöst wurde. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie lange diese Vollkostenfinanzierung bestehen bleiben wird.

Auch durch das im November 2019 verabschiedete MDK-Reformgesetz werden die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser weiter verschärft. Den Krankenhäusern werden neue Mindeststrukturen vorgegeben und u. a. führen einseitige Strafzahlungen in Form von Rechnungsminderungen durch den MD (früher MDK) zu Lasten der Krankenhäuser zu weiteren finanziellen Belastungen. Zwar wurden die Umsetzungstermine aus dem MDK-Reformgesetz bedingt durch die Pandemie mehrmals aufgeschoben, kommen mittlerweile aber voll zum Tragen und erfordern angepasste Abläufe.

Ein weiterer erheblicher Kostenfaktor ist der Tarifabschluss zwischen Marburger Bund und VKA aus dem Jahr 2019. Neben der jährlichen tariflichen Steigerung zwischen 2,0 % und 2,5 % spielen hier vor allem die neu geregelten Vergütungen und Freizeitansprüche bei Ruf- und Bereitschaftsdiensten eine erhebliche finanzielle und organisatorische Rolle. Es bleibt offen, welche Einigungen in den aktuell wieder laufenden Tarifverhandlungen erzielt werden und welche Folgen diese auf die Vergütung der Ärzte insbesondere in kleineren und mittleren Krankenhäusern, also auch in der Krankenhaus GmbH, haben werden.

Durch die Neuordnung der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege, der sog. „Generalistik“, nach der es nur noch einen allgemeinen Ausbildungsberuf für Krankenhaus, ambulante und stationäre Pflege geben wird, gilt es sich auch hier neu aufzustellen und durch entsprechende Kooperationspartner die „Fachkräfte von morgen“ weiterhin ausbilden zu können bzw. dürfen.

Auch die Finanzierung der Ausbildung wird durch die Generalistik komplett umgestellt. Zukünftig erhalten die Krankenhäuser sowie die Ausbildungsschule pro Schüler und pro Jahr jeweils getrennt einen festgelegten Betrag, unabhängig von den angefallenen IST-Kosten.

Trotz eines stetig steigenden Investitionsbedarfs der Krankenhäuser stagnieren weiterhin die staatlichen Mittel für investive Maßnahmen über die vergangenen Jahre auf gleichbleibendem Niveau bzw. sind auf Festbetragsförderungen begrenzt. Um die Versorgungsqualität zu sichern, bestreiten die Krankenhäuser notwendige Investitionen in bauliche Maßnahmen und Medizintechnik gezwungenermaßen zu einem großen Teil aus eigenen Mitteln. Problematisch dabei ist, dass nur die Hälfte der Kliniken überhaupt in der Lage sind, ausreichend Investitionen zu tätigen.

5. Prognosebericht und zukünftige Entwicklung

Der fortschreitende demografische Wandel, der steigende Verdrängungswettbewerb um Patienten und die Bestrebungen der Politik, zukünftig Krankenhäuser auf eine Mindestgröße von 500 Betten auszurichten, stellen weiterhin eine große Herausforderung für die Krankenhäuser im Allgemeinen dar. Die Krankenhaus GmbH hat sich intern durch medizinische Schwerpunktbildung, über Diversifizierung in den Leistungsstrukturen sowie mit einer verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit der Abteilungen und auch extern mit gezielten Kooperationen zur Verzahnung des ambulanten Sektors mit der akutstationären Versorgung auf wechselnde Rahmenbedingungen eingestellt. Trotz der anhaltenden gesundheitspolitischen schwierigen Rahmenbedingungen besteht weiterhin ein klares „Commitment“ der Krankenhaus GmbH – auch gestützt durch den Krankenhausträger – zur Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Dies bezieht auch die Geburtshilfe für die jüngsten Mitbürger und deren Eltern sowie das Zentrum für Altersmedizin mit Akutgeriatrie bzw. der Geriatrischen Rehabilitation für die „älteren“ Bürgerinnen und Bürger des Landkreises mit ein.

Eine optimale medizinische Versorgung muss aber nicht zwingend an den Türen der Klinik enden. Die Krankenhaus GmbH verfolgt auch strategische Partnerschaften im ambulanten wie stationären Bereich, über die eine bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung der gesamten Bevölkerung ermöglicht und die Schlag- und Überlebenskraft mittel- und langfristig nachhaltig gestärkt werden.

6. Personalentwicklung

In der Krankenhaus GmbH waren am 31.12.2021 insgesamt 1.260 Beschäftigte tätig (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Mit insgesamt 996,07 Vollkräften hat sich der Personaleinsatz um rund 84 Vollkräfte gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der größte Aufbau erfolgte im Bereich der Pflege mit über 66 Vollkräften, v.a. zur Erfüllung der Vorgaben aus den Pflegepersonaluntergrenzen sowie dem medizinisch-technischen Dienst mit 12 Vollkräften. Auch die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze durch die beiden doppelten Ausbildungsjahrgänge wirkt sich mit über fünf Vollkräften aus.

In der nachfolgenden Übersicht ist der Personaleinsatz nach Vollkräften und Dienstarten dargestellt. Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten befristet beschäftigten Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren.

Personaleinsatz nach Vollkräfte 2021 mit Vorjahresvergleich:

	2021	2020	Veränderungen	
	VK	VK	VK	%
Ärztlicher Dienst	136,8	132,83	3,97	2,99
Pflegedienst	402,59	336,77	65,82	19,54
Med. -technischer Dienst	67,64	55,42	12,22	22,04
Funktionsdienst	108,67	110,62	- 1,94	- 1,76
Wirt. -Versorgungsdienst	26,74	26,60	0,14	0,52
Technischer Dienst	15,45	14,68	0,77	5,26
Verwaltungsdienst	70,15	66,33	3,82	5,76
Sonderdienst	4,11	4,17	- 0,07	- 1,58
Personal Ausbildungsstätten	14,92	14,00	0,9	6,53
Sonstiges Personal u. Azubis	23,40	30,32	- 6,92	22,83
Schüler KPH und KPHS	125,60	120,01	5,60	4,66
	996,07	911,76	84,31	9,25

Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Vereinbarungen mit Beschäftigten zur Altersteilzeit sind gebildet und werden jährlich angepasst.

Neben den Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Schongau waren zum 31.12.2021 insgesamt 13 Auszubildende im Lehrberuf zu Medizinischen Fachangestellten und ein Auszubildender zum Fachinformatiker für Systemintegration beschäftigt.

7. Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2021

Die neue Notaufnahme am Krankenhaus Schongau konnte im Januar 2021 in Betrieb gehen. Seither erfolgt eine klare Trennung zwischen Besucherströmen und in der Notaufnahme zu behandelnden Patienten, was die internen Abläufe extrem erleichtert und auch aus hygienischen Gesichtspunkten eine bessere Trennung ermöglicht.

Das Zentrum für Muskuloskeletale Chirurgie (ZMC) mit dem Bereich Unfallchirurgie und Orthopädie wurde im März 2021 um die Sektion für Neurochirurgische Wirbelsäulen Chirurgie erweitert.

Am 01.04.2021 nahm der neue Stellvertretende Geschäftsführer und Prokurist seine Tätigkeit auf.

Zum Halbjahr 2021 übernahm der Chefarzt der Anästhesie Weilheim auch die Leitung der Anästhesieabteilung in Schongau, nachdem der bisherige Chefarzt in Schongau in den Ruhestand eintrat.

Am Standort Schongau wurde ein Weaning-Zentrum, bestehend aus vier modern eingerichteten Einzelzimmern, geschaffen. Die Abteilung ist voll in die interdisziplinäre Intensivstation integriert.

Zum 01.11.2021 ist die Aufgabe des Ärztlichen Direktors am Krankenhaus Schongau auf den Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie übergegangen, nachdem der bisherige ärztliche Direktor altersbedingt ausgeschieden ist.

Das gesamte Jahr 2021 war mit Ausnahme einer kurzen Erholungsphase im Sommer wie im Vorjahr geprägt durch die vielfältigen Entwicklungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie. In Spitzenzeiten wurden in der gesamten Krankenhaus GmbH 50 Patienten gleichzeitig mit einer Covid-19-Erkrankung behandelt. Diverse Anordnungen wie Allgemeinverfügungen zum erneuten Aussetzen elektiver, medizinisch nicht notwendiger, Eingriffe oder die Testpflicht für sämtliche Mitarbeiter inkl. Nachweispflicht erforderten kurzfristige Handlungen und machten einen Normalbetrieb unmöglich. Auch musste immer wieder kurzfristig auf Personalausfälle im Falle von Erkrankungen bei Mitarbeitern mit Isolations-Anordnungen reagiert werden. Allerdings führte dies dank einer stabilen Personalausstattung zu keinerlei Auswirkungen im Behandlungsalltag bzw. auch konkreten Bettensperrungen.

Dank diverser vom Arbeitgeber initiiertes Impfangebote für Mitarbeiter bereits ab Januar 2021 konnte relativ zügig eine hohe Impfquote (und in der Folge auch „Boosterquote“) in der Belegschaft erzielt werden. Dennoch bleiben die Auswirkungen durch die einrichtungsbezogene Impfpflicht ab Mitte März 2022 abzuwarten, da einige Mitarbeiter keine Impfbereitschaft zeigen, für die Versorgung der Patienten aber von existentieller Natur sind.

Auf Anordnung der Bayerischen Staatsregierung und im Auftrag des Landkreises betreibt die Krankenhaus GmbH seit 01.09.2020 das lokale Testzentrum an der Stadthalle in Weilheim zur Testung von asymptomatischen Personen und Reiserückkehrern gem. dem Ministerratsbeschluss des Freistaates Bayern vom 10. August 2020 („Bay. Teststrategie“). Ab März 2021 wurde das Angebot um PoC-Antigentests erweitert. Im Jahr 2021 wurden an 290 Betriebstagen rund 24.000 PCR- und knapp 11.000 Antigen-Schnelltests vorgenommen.

Die in 2020 gegründete Tochtergesellschaft Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH (DGWS) erbringt seit 01.01.2021 neben den Unterhaltsreinigungsleistungen nunmehr auch die innerbetrieblichen Sachgüter-Transportleistungen, insbesondere den Transport der Sterilgutversorgung zwischen den beiden Standorten.

Das Projekt „Digitalisierung“ wurde in 2021 weiter fortgeführt. Die Digitalisierung wird künftig sämtliche Prozesse im Krankenhaus wesentlich beeinflussen und auch Versorgungsangebote wie wir sie heute kennen nachhaltig prägen und verändern. Die Vorgaben u.a. aus Telematikinfrastruktur und Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) erfordern neben massiven Personalkapazitäten auch zusätzliche finanzielle Mittel für Investitionen in der IT, da eine Finanzierung über die duale Finanzierung kaum gegeben ist. Neben den gesetzlichen Vorgaben sind auch diverse Prozesse zu optimieren, um im Falle weiterer Pandemien oder ähnlicher Ereignisse weiterhin handlungsfähig zu bleiben. Nicht zu unterschätzen sind zudem die Folgekosten für die nach Inbetriebnahme notwendigen Wartungsgebühren.

Gemäß den der Krankenhaus GmbH zugestandenen maximalen finanziellen Möglichkeiten aus dem Förderprogramm des KHZG (Krankenhauszukunftsfonds) wurden fristgerecht Anträge für drei Projekte gestellt. Das Fördervolumen belief sich dabei maximal auf 2.849.700 EUR für beide Standorte, wenngleich die gesetzlichen Vorgaben aus dem KHZG ein weitaus höheres finanzielles Budget erfordern werden. Zentrale Herausforderung im Bereich der „Digitalisierung“ ist es und wird es künftig noch stärker werden, die Fülle an Projekten in diesem Bereich mit den vorhandenen personellen und sonstigen Ressourcen umzusetzen.

Schwerpunkt zur künftigen Entwicklung der Krankenhaus GmbH war in 2021 das im Herbst vom Aufsichtsrat empfohlene und letztlich vom Kreistag beschlossene Zukunftskonzept mit dem mehrstufigen Plan zur

- (1) Weiterentwicklung der Standorte Schongau und Weilheim als moderne Gesundheitsversorger,*
- (2) Bündelung der stationären Gesundheitsversorgung an einem zentralen Standort,*
- (3) Prüfung der Fördermöglichkeiten für ein zentrales Klinikum mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.*

Diese Stufenentwicklung steht immer unter der Prämisse, auch zukünftig in kommunaler Trägerschaft des Landkreises zu bleiben, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren um dem Fachkräftemangel zu begegnen, sich als umfassender Gesundheitsversorger im Landkreis zu behaupten und eine noch stärkere Vernetzung mit den Kooperationspartnern einer höheren Versorgungsstufe einzugehen bzw. auszubauen.

Die bereits bestehende Kooperation mit dem Partner-Universitätsklinikum Rechts der Isar in München (MRI) u.a. in den Bereichen Ausbildungskooperation, Schlaganfallversorgung (Thrombektomie) oder Robotic (da Vinci Xi) wurde in 2021 auch durch das unter Schirmherrschaft von Frau Landtagspräsidentin Ilse Aigner stehende Projekt „Brückenschlag“ vertieft. Dieses Projekt wird wissenschaftlich durch die TU München begleitet und soll „Neue Wege in der Gesundheitsförderung und Krankenversorgung partizipativ beobachten, bewerten und berichten“. Anfang 2021 wurde erfolgreich im Bereich der Schlaganfallversorgung das erste gemeinsame medizinische Projekt umgesetzt. Die „Erstbefundung“ von Schlaganfallpatienten erfolgt dabei über Telemedizin gemeinsam mit Neurologen aus dem MRI. Sollte eine Intervention notwendig werden, kommt ein Neurologe aus dem MRI direkt in die Klinik Weilheim, um den Eingriff vor Ort durchzuführen. Dies stellt für die wohnortnahe medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis eine erste direkt spürbare Qualitätssteigerung aus der Kooperation mit dem MRI dar.

8. Ausblick

Das Geschäftsjahr 2022 wird zum einen weiterhin maßgeblich (zumindest in den ersten Teilen des Jahres) durch die Corona-Virus-Pandemie geprägt sein, deren Auswirkungen und weiterer Verlauf nur schwer abzuschätzen bleibt. Von einer dauerhaften Reduzierung der Fallzahlen stationärer Behandlung in Folge der Pandemie ist auszugehen. Zum anderen verpflichtet das Krankenhaus-zukunftsgesetz (KHZG) die Krankenhäuser zur Etablierung einer digitalen Mindeststruktur bis Ende 2024. Die Erfüllung des umfangreichen Pflichtenkataloges aus dem KHZG wird alle Bereiche der Krankenhäuser tiefgreifend fordern und in Strukturen und Leistungsprozessen nachhaltig beeinflussen.

Mit dem Wirtschaftsplan 2022 sollen durch Konzentration in einzelnen medizinischen Leistungsbereichen und ggf. einzelnen neuen/ergänzenden Leistungsbereichen in Verbindung mit gezielten Kostensenkungsmaßnahmen Effizienzsteigerung erzielt und zum anderen auch den unvorhersehbaren weiteren Entwicklungen der Corona-Pandemie Rechnung getragen werden. Inwieweit die künftige Ergebnisentwicklung durch Kostensteigerungen bei den Sach- und Personalkosten sowie durch die finanziellen Einschnitte in der Erlösentwicklung im DRG-System weiter beeinflusst wird, kann nicht exakt prognostiziert werden. Dies ist im Wesentlichen von den im laufenden Wirtschaftsjahr 2022 zu treffenden Budgetabschlüssen mit den Kostenträgern unter den Rahmenbedingungen des KHG bzw. KHEntgG abhängig.

Ebenfalls wurde der Strategieprozess „Mein Krankenhaus 2030“, in dem die mittel-/langfristige Ausrichtung und Struktur der Krankenhaus GmbH erarbeitet wurde, weiterverfolgt. Für den Träger der Krankenhaus GmbH sowie deren Management wird 2022 insbesondere durch die strategische Planung und Umsetzung des durch den Aufsichtsrat und Kreistag beschlossenen Zukunftskonzeptes, hin zu einem möglichen zentralen Krankenhausstandort, geprägt sein.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2022 im Herbst 2021 verschiedene Planungsszenarien aufgestellt. Es wird mit einem negativen Ergebnis von 8,8 Mio. EUR gerechnet. Steigende Umsatzerlöse können die allgemeinen Kostensteigerungen im Personal- und Sachkostenbereich leider nur teilweise decken, so dass mit einer Verschlechterung des Ergebnisses gegenüber dem

Jahr 2021 zu rechnen ist. Diverse Unsicherheitsfaktoren, wie die allgemeine Entwicklung der stationären Fallzahlen, das Ergebnis der Budgetverhandlung, weitere Auswirkungen der Corona-Pandemie und möglicherweise in diesem Zusammenhang zu erwartende staatliche Ausgleichszahlungen, machen eine verlässliche Finanzplanung aber immer schwieriger.

Die aktuelle Lage im Russland-/Ukraine-Konflikt sowie die daraus resultierenden Auswirkungen im Bereich der Energie- und Sachkostenentwicklung wirken sich zwangsläufig auch auf die Geschäftslage der Krankenhaus GmbH aus. Die laufenden Aufwendungen für Strom und Gas werden sich zwar auf Grund langfristiger Verträge mit Preisgarantie im laufenden Jahr 2022 auf Vorjahresniveau bewegen, aber die Kosten für die Fernwärme am Krankenhaus Schongau werden sich spürbar erhöhen. Mit einer Inflationsrate von rund 8 %, Tendenz steigend, werden auch die nachhaltig erhöhten Kosten für Lebensmittel und Logistik zur Steigerung im Sachkostenbereich beitragen. In welcher Höhe mit Mehrkosten zu rechnen ist, kann noch nicht abschließend beziffert werden.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für das kommende Jahr 2022 auf Grund dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie nicht zuverlässig beurteilt werden. Es wird davon ausgegangen, dass auf Grund der Zusage der Bundesregierung, finanzielle Schäden auszugleichen, bestandsgefährdende Risiken ausgeschlossen werden können.

9. Beteiligungen

9.1. Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH

Die Gesellschaft „Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH“ (kurz: MVZ GmbH) wurde im November 2017 gegründet mit dem Ziel, Medizinische Versorgungszentren zu betreiben. Die MVZ-GmbH ist eine 100 %-Tochter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Durch den Kauf von zwei KV-Sitzen (Kassenärztliche Vereinigung) im Sommer 2018 konnte das erste Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Ärztezentrum Weilheim im Juli 2018 mit einer chirurgischen Praxis seinen Betrieb aufnehmen. Ergänzend zu den beiden chirurgischen Sitzen verfügt das MVZ über eine sog. D-Arzt-Zulassung, die im Landkreis Weilheim-Schongau im Rahmen der Vorgaben der DGUV (Gesetzliche Unfallversicherung) bei Arbeitsunfällen bzw. Wege- und Schulunfällen als behandelnde Einheit angesprochen werden kann. Anfang 2021 erfolgte der Umzug in die modernen Praxisräumlichkeiten direkt am Krankenhaus Weilheim sowie im Laufe des Jahres die Nachbesetzung der vakanten Stellen der beiden bisherigen Doktoren, die planmäßig altersbedingt ausgeschieden sind. Zudem wurde im Jahr 2021 das AMED-I (arbeitsmedizinisches Institut) geschaffen, das ab Mai auch als Impfaußenstelle (in Kooperation mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.-Regionalverband Oberbayern) im Kampf gegen die Corona-Pandemie fungierte.

Im Jahr 2021 waren im Jahresdurchschnitt 8 Mitarbeiter beschäftigt. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Florian Diebel.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2021 auf 705.540,23 € (VJ: 518 T€). Bei einem Umsatzvolumen von 501 T€ (VJ: 170 T€) konnte nach Verlustausgleich durch den Gesellschafter ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden.

Ausblick: Mit dem Einbringen eines weiteren KV-Sitzes im Fachgebiet „Anästhesie“ in das MVZ im Januar 2022 soll das Leistungsangebot weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit v.a. mit der Krankenhaus GmbH intensiviert werden.

9.2. Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH

Die „Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH“ (DGWS) wurde im Mai 2020 als Dienstleister für die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau gegründet und nahm zum 01.07.2020 ihre Tätigkeit auf. Die Krankenhaus GmbH ist mit 51 % an der Gesellschaft beteiligt. Sie erbringt nicht-ärztliche Dienstleistungen und die damit zusammenhängenden nichtmedizinischen Tätigkeiten im Zusammenhang und zum Zwecke der Erfüllung von gesetzlichen Aufgaben

des Landkreises Weilheim-Schongau, insbesondere (aber nicht ausschließlich) im Bereich des Gesundheitswesens für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie weitere Einrichtungen der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Mit dem Kooperationspartner KDS Services für Gesundheit und Pflege GmbH (KDS) besteht ein Leistungs- sowie Managementvertrag bis einschließlich 30.06.2025, über den die Erbringung von Unterhaltsreinigungs- & Hygiene-, Hauswirtschafts- und anderen Dienstleistungen für die Krankenhaus GmbH sowie das operationale Management der DGWS sichergestellt wird. Die Aufnahme des Betriebs erfolgte im Bereich der Reinigungsleistungen zum 01.07.2020. Seit 01.01.2021 werden nunmehr auch die innerbetrieblichen Sachgüter-Transportleistungen, insbesondere der Transport der Sterilgutversorgung zwischen den beiden Standorten durch die DGWS erbracht.

Nach dem Rumpfgeschäftsjahr 2020 waren im ersten vollständigen Jahr 2021 durchschnittlich 59 Mitarbeiter beschäftigt, Geschäftsführer ist Herr Stefan Richter, kfm. Leiter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2021 auf 231.628,52 € (VJ: 205 T€). Bei einem Umsatzvolumen von 1.924 T€ (VJ: 754 T€) konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 12.870,72 € (VJ: 38 T€) erwirtschaftet werden.

Für das Geschäftsjahr 2022 steht weiterhin die Etablierung der unter der Corona-Pandemie eingeführten Prozesse und Strukturen an.

9.3. Therapiezentrum PRO GmbH

Mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2018 wurde die „Therapiezentrum PRO GmbH“ gegründet. Mehrheitsgesellschafter dieser GmbH ist das Kommunalunternehmen Gemeindewerke Peißenberg. Die Krankenhaus GmbH ist mit 1 € und einem Stimmrecht von mindestens 25,1 % an der Gesellschaft beteiligt - per Satzung aber weder an Gewinnen noch an Verlusten.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer ambulanten Einrichtung zur Prävention und Rehabilitation für Versicherte der Rentenversicherung, der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung, der Beihilfe und der Unfallversicherung am Standort Peißenberg mit direkter Anbindung an den Gesundheits- und Bäderpark Rigi Rutsch'n.

Im Jahr 2021 waren durchschnittlich 23,75 Mitarbeiter beschäftigt. Geschäftsführerin ist Frau Dr. Karin Hosse. Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2021 auf 3.370.065,98 €. Bei einem Umsatzvolumen von 1.107 T€ wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 821 T€ erwirtschaftet.

Pandemiebedingte Einschränkungen und Auswirkungen beeinträchtigten seit März 2020 bis in das Jahr 2022 hinein allgemein den Betrieb der Reha-Einrichtungen. Hilfsleistungen durch den Gesetzgeber (z.B. über das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz SodEG) konnten vom Therapiezentrum Pro nicht abgerufen werden. Der hierfür zu erbringende Nachweis in Form eines pandemiebedingten Umsatzrückgangs konnte nicht erbracht werden, denn die im Aufbau befindliche GmbH verzeichnete seit 2019 jährlich steigende Umsatzzahlen. Zum Jahresende 2021 zeichnete sich eine positive Entwicklung ggü. dem Vorjahr ab. Der Abschluss des Vertrags mit dem Rentenversicherungsträger wurde im Jahr 2021 entscheidend vorangetrieben und konnte im Dezember zum 01.01.2022 abgeschlossen werden. Dieser soll künftig für weitere Umsätze sorgen. Zur Vermeidung weiterer Verluste wurde ein Beratungsauftrag vergeben sowie umfangreiche Umgestaltungen von Organisation, Personal und Prozessen begonnen.

Die Liquidität ist durch ein nachrangiges Gesellschafterdarlehen (Gemeindewerke Peißenberg) sichergestellt.

1.3 Radom Raisting GmbH



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Radom Raisting GmbH
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde aufgrund eines einstimmigen Kreistagsbeschlusses zum Erwerb, der Verwaltung und der Unterhaltung des Baudenkmals „Radom“ in Raisting, Landkreis Weilheim-Schongau, und zum Betrieb eines Museums im Radom sowie museumspädagogischen Veranstaltungen zum 10.12.2007 (Eintragung in das Handelsregister) gegründet. Die Radom Raisting GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige kulturelle Zwecke.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus den Mitgliedern des Kreisausschusses zusammen. Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist seit dem 01.05.2011 Herr René Jakob, Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Diplom-Pädagoge (Uni). Der Geschäftsführer ist Beamter in der Kämmerei des Landkreises Weilheim-Schongau und nimmt die Geschäftsführertätigkeit als Nebentätigkeit wahr.

1. Wirtschaftliche Daten für das Berichtsjahr 2021

1.1 Stammkapital und Geschäftskonten

Das Stammkapital beträgt **25.000,00 €**.

Kontenbestand:

1800 Betriebskonto:	01.01.21:	100.348,35 €	31.12.21:	121.819,55 €
1801 Festgeldkonto:	01.01.21:	98.566,61 €	31.12.21:	88.302,98 €
Sparbuch:	01.01.21:	25.945,34 €	31.12.21:	25.947,25 €
Anlagevermögen	Summe:	224.860,30 €		236.069,78 €

1.2 Ertragslage

Der für das Geschäftsjahr 2021 aufgestellte und genehmigte Wirtschaftsplan wurde insbesondere durch das Unwetterereignis im Februar 2020 bestimmt, welches zu einer totalen Zerstörung der Traglufthülle des Industriedenkmals Radom Raisting und zu schweren Schäden an der Gebäudesubstanz und der Antenne des Radoms geführt hat. Ein regulärer Betrieb des Radoms ist seitdem nicht möglich, da die Wiederherstellung des Radoms die wesentliche Geschäftstätigkeit darstellt. Die Wiederherstellung kann nach aktuellem Stand durch die Leistungen der Versicherung abgedeckt werden. Die Erträge gliedern sich daher im Wesentlichen in Zuschüsse des Gesellschafters

und in sonstige neutrale Erträge, welche durch die Versicherungsleistungen und Investitionszuschüsse für Projekte bestimmt werden.

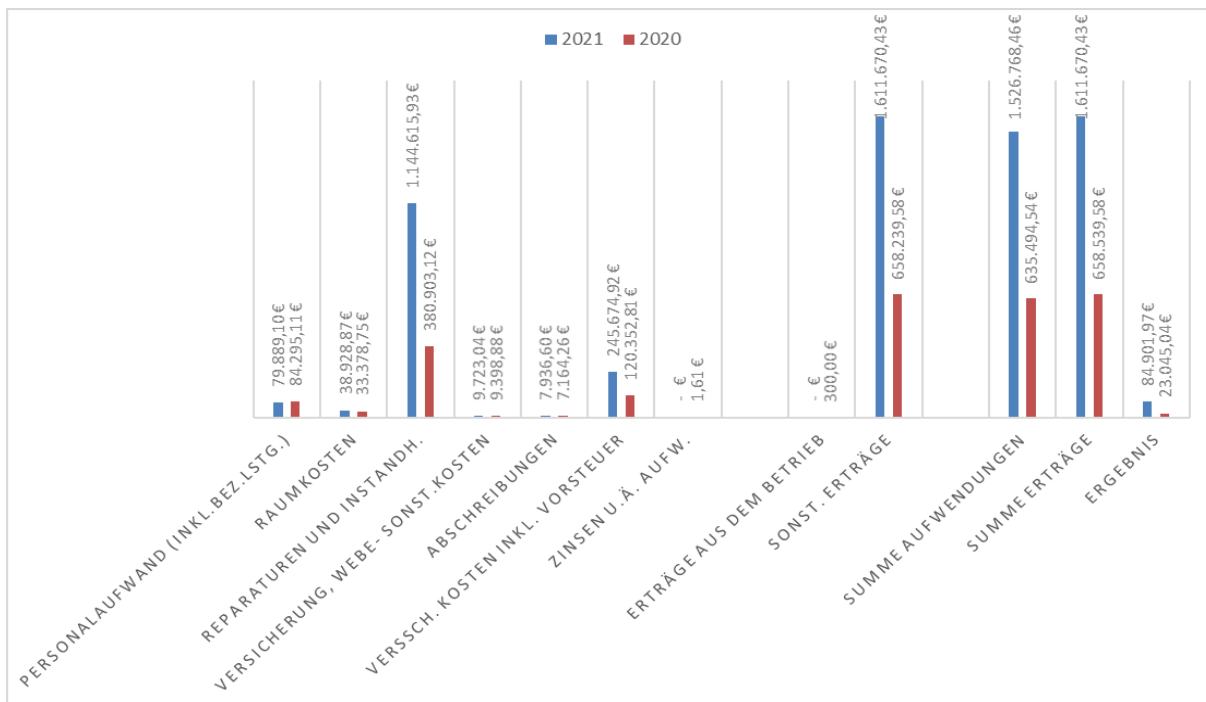


Abb. 01

Im Wirtschaftsjahr 2021 sind Aufwendungen i. H. v. 1.526.768,46 € (635.492 €) und Erträge i.H.v. 1.611.670,43 € (658.539 €) entstanden. Dem Landkreis Weilheim-Schongau wurden die Personalkosten (Fremdleistungen) für das Jahr 2020 i.H.v. 73.489,50 € erstattet. Im Wirtschaftsjahr 2021 wurde ein Überschuss in Höhe von 84.904,56 € (23.047,63 €) erzielt. Dieser soll nach entsprechender Beschlussfassung, der Gewinnrücklage zugeführt werden.

Die bei der Versicherung über den Jahreswechsel angeforderten Abschlags-/ Vorauszahlungen i.H.v. 150.000 € werden in der Bilanz unter den Forderungen ausgewiesen. Darüber hinaus bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 170.838,79 €. Die Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im 1. Quartal 2022 ausgeglichen.

1.3 Personal

Die laufenden Geschäfte und die Vertretung der Radom Raisting GmbH nach außen werden vom Geschäftsführer im Rahmen einer Nebentätigkeit wahrgenommen. Ein Mitarbeiter des Landkreises ist mit der Abwicklung des operativen Geschäftes der Radom Raisting GmbH beauftragt. Da aufgrund der baulichen Situation und der darüber hinaus eingetretenen CORONA-Pandemielage kein Besucherbetrieb aufgenommen wurde, wurde im Wirtschaftsjahr 2021 kein weiteres Personal angestellt. Aufgrund des erhöhten Aufwandes im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des Radoms, wurde der für die Führung der Geschäfte erforderliche Personalaufwand vorübergehend auf 75% VZÄ angepasst.

2 Kurzdarstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2021

2.1 Entwicklung der Gesellschaft

Am 18.12.2007 erwarb die Gesellschaft das Radom und zwei dazugehörige Grundstücke von der Deutschen Telekom AG mit Sitz in Bonn. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurde die Energieversorgung des Radoms vertraglich abgesichert, der Sanierungsbedarf ermittelt, die Finanzierung der Sanierung geplant, 2010 mit der Generalsanierung begonnen und 2013 abgeschlossen. Beginnend mit dem Frühjahr 2013 wurde durch die Radom GmbH ein Gruppenführungsbetrieb aufgenommen und ab Mai 2013 stand das Radom regelmäßig für Besichtigungen an den Wochenenden offen.

2.2 Kostenentwicklung und -struktur

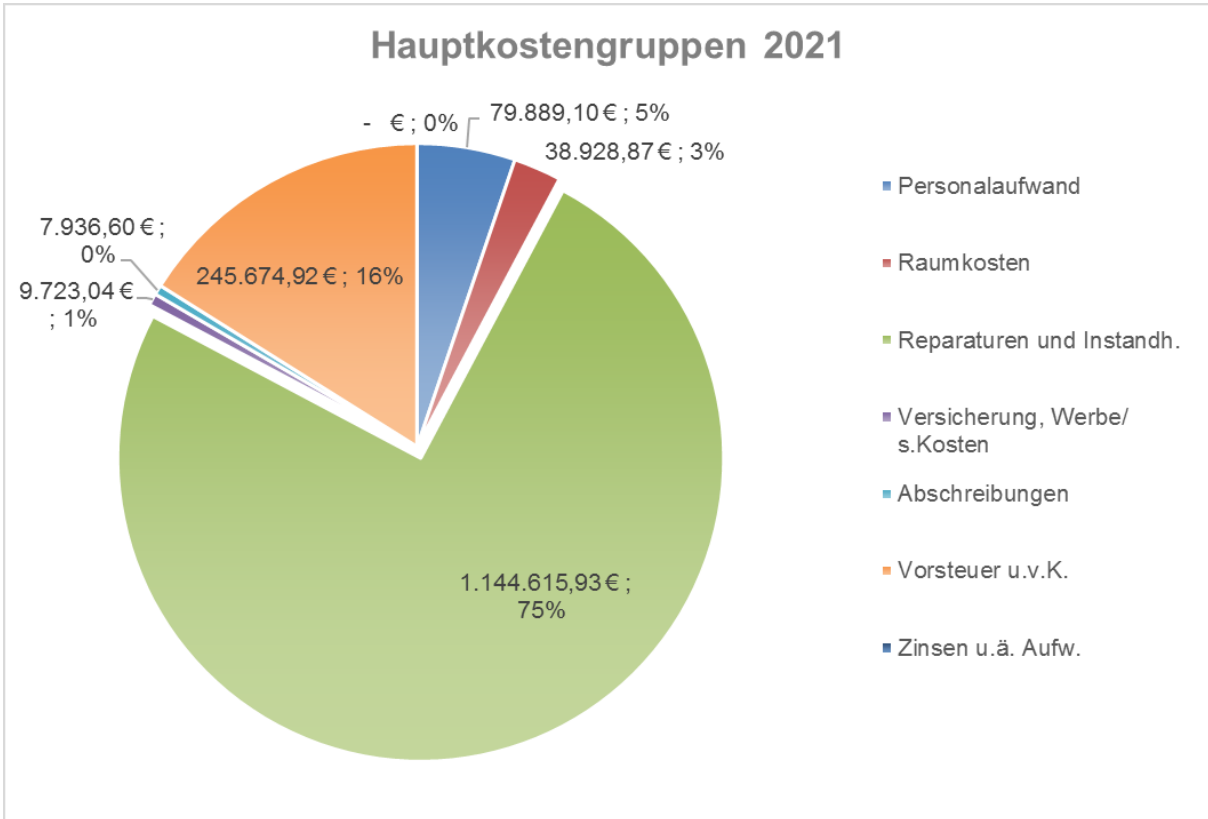


Abb. 02

2.3 Entwicklung des Energieverbrauchs und der -kosten

Durch die Modernisierung der Energieversorgungsanlagen und deren Inbetriebnahme im Herbst 2011 wurde deutlich, dass durch die vorgenommenen Maßnahmen und das zwischenzeitlich umgesetzte Betriebskonzept eine erhebliche Reduzierung des Energiebedarfes erreicht wurde. Der Wärmebedarf wurde gegenüber dem Ausgangsjahr 2008 um über 60 % und der Strombedarf um 80 % nachhaltig reduziert.

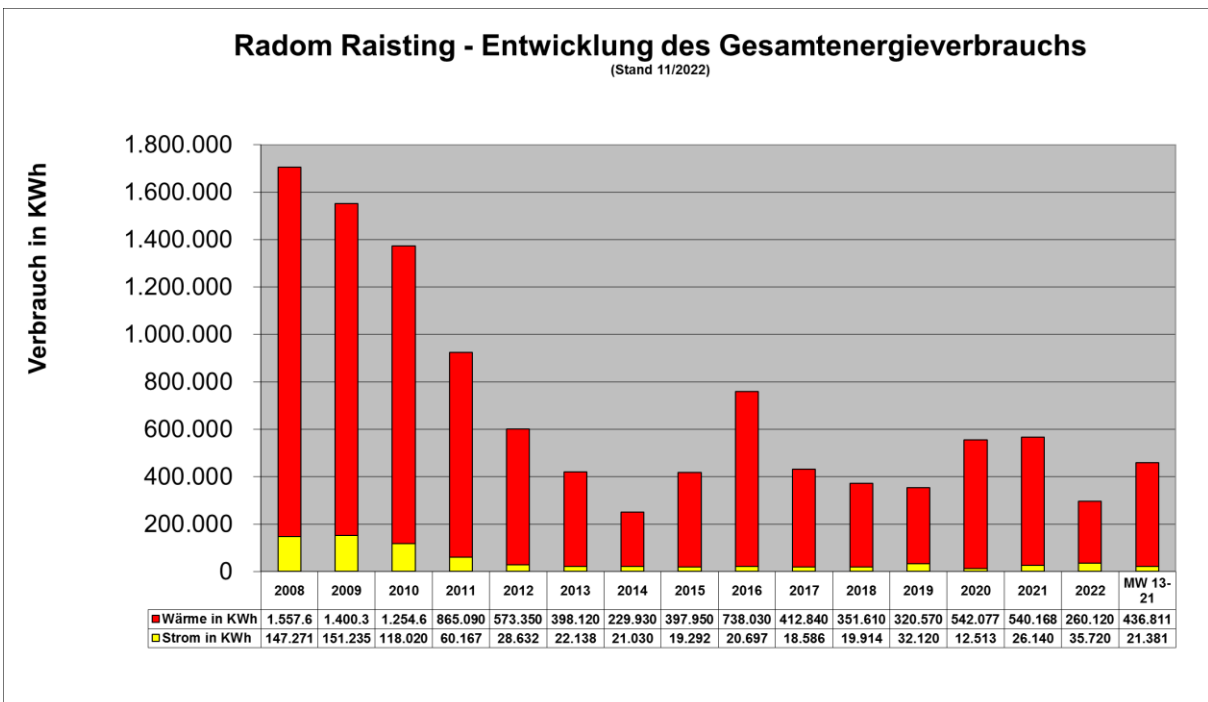


Abb. 03

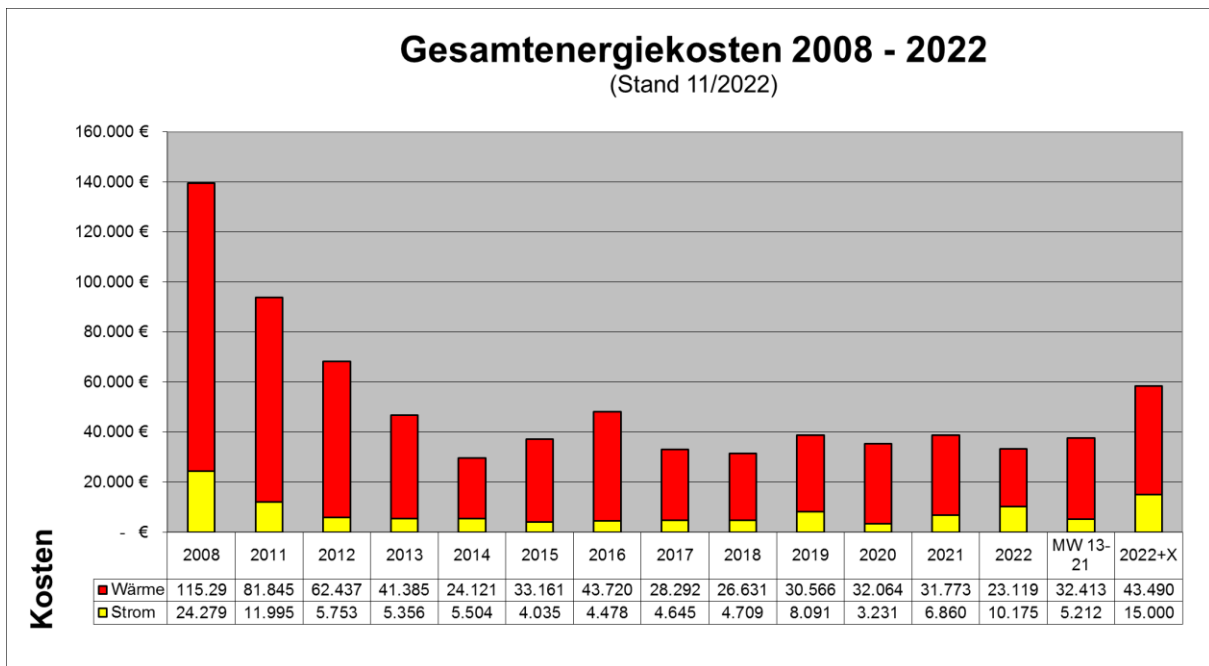


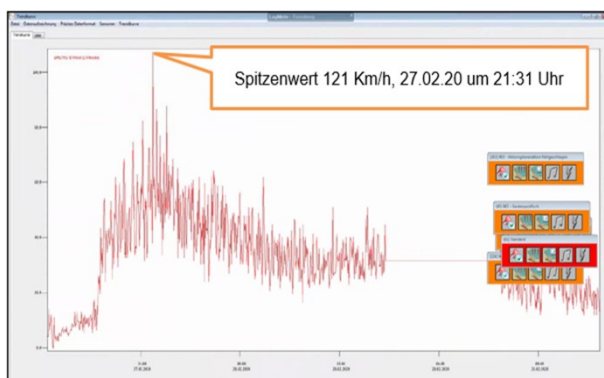
Abb. 04

Für das Wirtschaftsjahr 2020/21 entstand aufgrund der fehlenden Hülle und für die besonders im 1. Quartal notwendige Frostsicherung ein um ca. 30 % höheren Energiebedarf. Der erhöhte Energiebedarf hat sich aufgrund einer positiven Kostenentwicklung im selben Zeitraum, nicht im selben Umfang, auf die Energiebezugskosten ausgewirkt. Allerdings muss aufgrund der zwischenzeitlich eingetreten Preisentwicklungen, ab Mitte 2022 und für das Jahr 2023 mit deutlich höheren Bezugspreisen für Heizöl und Strom gerechnet werden. Zusätzlich ist aufgrund des aktuell noch deutlich höheren Aufwandes für die Gebäudetrocknung, welche rund 65 % des Strombedarfs ausmacht, zumindest für die Jahre 21 – 23 mit einer Verdoppelung der Stromkosten zu rechnen.

3. Besondere Vorkommnisse; Unwetterereignis am 27.02.2020 – Zerstörung der Traglufthülle durch das „Orkantief Bianca“

3.1 Entstandener Schaden

Am 27.02.2020 wurde die Traglufthülle des Industriedenkmals Radom Raisting durch einen Wintersturm des Orkantiefs Bianca und den am Boden gemessenen starken Böen mit Windgeschwindigkeiten um die 120 km/h irreparabel zerstört.



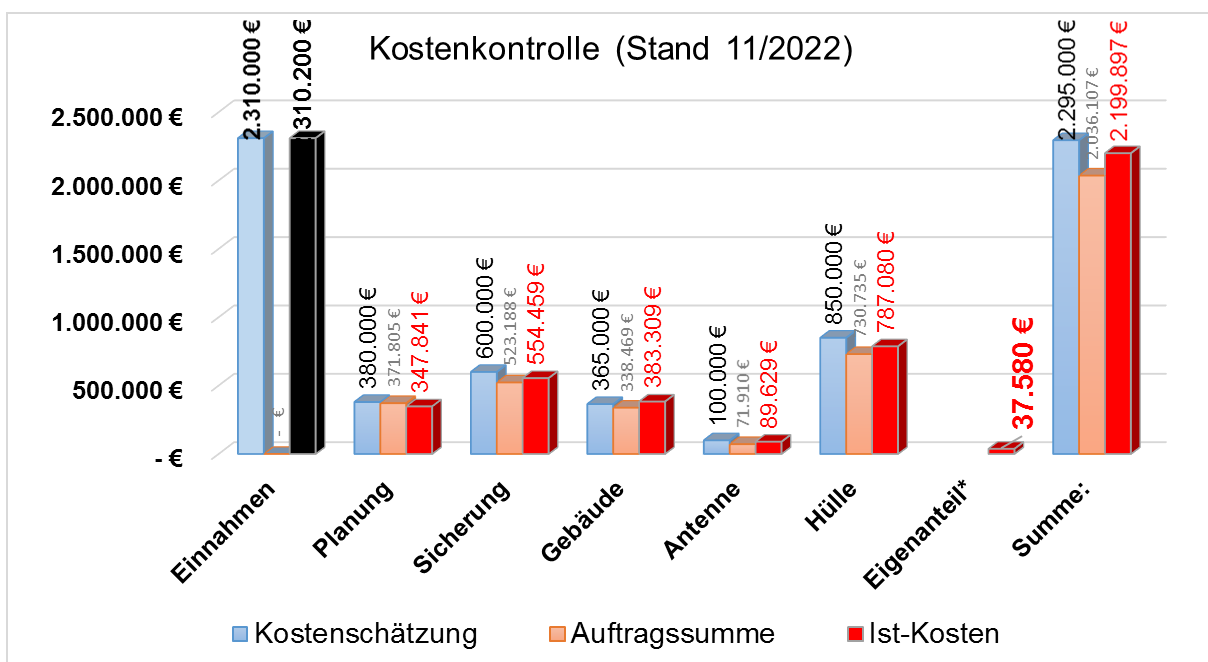
(Windwerte und Übersicht zum Rissverlauf) Abb. 05 und 06

Infolgedessen wurden die technischen Anlagen der Antenne durch die begleitenden Niederschläge vollständig durchnässt und durch den auftretenden Frost thermisch stark beeinträchtigt. Die Antenne wurde durch die Wucht der auf sie gedrückten Hüllenteile in der Horizontalen um ca. 15° und in der Vertikalen um ca. 3° aus ihrer ursprünglichen Position gedreht (Abb. 08). Wir gehen davon aus, dass bei mindestens einem Getriebe ein Schaden entstanden ist.

Am Gebäude und dessen technischen Anlagen sind die entstandenen Schäden verhältnismäßig gering ausgefallen. Neben geringfügigen Schäden am Flachdach und der Fassade wurden die Sensoren der Regeltechnik und zwei Zirkulationspumpen der Heizungsanlage beschädigt bzw. zerstört. Bei der Vorbereitung der Neumontage der Traglufthülle, wurde die Krone des Betonkranzes und der darin verankerte Klemmring einer eingehenden Untersuchung bezüglich des Zustandes des Betons und der 320 Ankerbolzen zur Aufnahme des Klemmrings, unterzogen. Hierbei zeigten sich zum Teil erhebliche Schäden am Füllbeton und deutliche Korrosion an einzelnen Ankerbolzen. Die Schäden wurden freigelegt und umfassend saniert. Schadhafte ankerbolzen wurden ersetzt bzw. durch zusätzliche Bolzen verstärkt. Die Erneuerung der Traglufthülle nach aktuellen Anforderungen und die Beseitigung der weiteren Schäden am Gebäude und den technischen Anlagen kann durch die Mittel aus der Gebäudeversicherung finanziert werden.

3.2 Maßnahmen und Kosten

Unmittelbar nach dem Ereignis wurde die Anlage durch die Freiwillige Feuerwehr Raisting und die Techniker der Erdfunkstelle gesichert. Der Schaden wurde durch die Gutachter der Versicherungskammer Bayern aufgenommen und begutachtet.



(Übersicht über die Kosten der Wiederherstellung des Radoms) Abb. 07

Darüber hinaus wurde ein Gutachten bezüglich der Materialeigenschaften der Hülle im Bereich der Schäden durchgeführt um die Schadensursache näher zu ergründen und um daraus Rückschlüsse für die Planung der neuen Hülle ziehen zu können. Da sehr bald absehbar war, dass für die zukünftige Hülle eine Neuplanung und entsprechende Prüf- und Zulassungsverfahren erforderlich werden, wurde der Zeitpunkt für die Montage der neuen Hülle auf den Herbst 2021 gelegt, um genügend Zeit für die Planung, Ausschreibung, Fertigung und die begleitenden Maßnahmen zu gewinnen. Bei der Planung der neuen Hülle wurden alternative Materialien und konstruktive Maßnahmen geprüft und abgewogen. Ziel war es dabei die statischen Anforderungen nachhaltig und wirtschaftlich in einem sehr hohen Maß gerecht zu werden. Über den Winter musste die Anlage vor Schnee und Frost durch ein Winter-Dach geschützt werden, welches im Laufe des Oktobers 2020 errichtet und bis in das Frühjahr 2021 vorgehalten wurde. Im Oktober 2021 konnte die neue Hülle montiert werden. Wobei sich die Konfektion der Traglufthülle im Nachhinein als aufwendiger und komplexer erwiesen hat. Insbesondere beanspruchte das Verschweißen der einzelnen Bahnen deutlich mehr Aufwand als ursprünglich geplant. Die Herstellung und Konfektion der Hülle wurde durch die Fachplaner der Radom GmbH sowie den beauftragten Prüfstatiker und das Materialprüflabor der DEKRA begleitet und geprüft.



Abb. 08

4. Ausblick auf die Geschäftsjahre 2022 bis 2024

4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Betriebsaufwand

Aufgrund der zwischenzeitlich gewonnen Erfahrungswerte zum Betriebsaufwand können die benötigten finanziellen Mittel besser bestimmt und bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes konkreter veranschlagt werden. Darüber hinaus werden seit 2018 die Rücklagen kontinuierlich und geplant aufgestockt, um entsprechende Eigenmittel für anstehende größere Instandsetzungsmaßnahmen darstellen zu können. Ausgehend von den Herstellungskosten im Rahmen der Generalsanierung werden davon zukünftig 1,5 % als Instandhaltungsaufwand eingeplant. Nicht verbrauchte Mittel können nach entsprechender Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung den Rücklagen zugeführt werden. Da die Kosten der Wiederherstellung des Radoms von der Versicherung getragen werden, wirken sich diese nahezu kostenneutral auf die Wirtschaftsplanung aus. Allerdings ist dadurch und die unter 4.3 vorgestellten weiteren Projekte mit einem deutlich höheren Personalaufwand für die nächsten Jahre zu rechnen. Diese wird nach Abstimmung mit dem Gesellschafter im entsprechenden Umfang und periodengerecht dargestellt und veranschlagt.

4.2 Besucherbetrieb

Aufgrund der Baustellensituation und der seit März 2020 herrschenden Corona-Pandemie, kann 2020-21 kein Besucherbetrieb und nach der Montage der Hülle und weitgehenden Beseitigung der Restschäden, ab Mitte 2022, sollte ein moderater Besucherbetrieb wiederaufgenommen werden. Tatsächlich konnte mit dem im Juli 2022 gestarteten Besucherbetrieb mit über 10.000 Besuchern und Gästen ein besonderer Besuchserfolg erzielt werden. Insbesondere der Faktor, dass der Besuch und die Besichtigung der Sonderausstellung „50 Jahre Landkreis Weilheim-Schongau“ für die Gäste kostenfrei war, hat mit Sicherheit einen erheblichen Einfluss auf das positive Ergebnis. Gruppenführungen wurden gegen ein entsprechendes Entgelt angeboten. Die Veranstaltungen auf dem Gelände der Radom Raisting GmbH, wie das SpaceCinema und 2022 die Radom-Konzerte wurden sehr gut angenommen und haben sich zwischenzeitlich zu einer festen Größe etabliert.

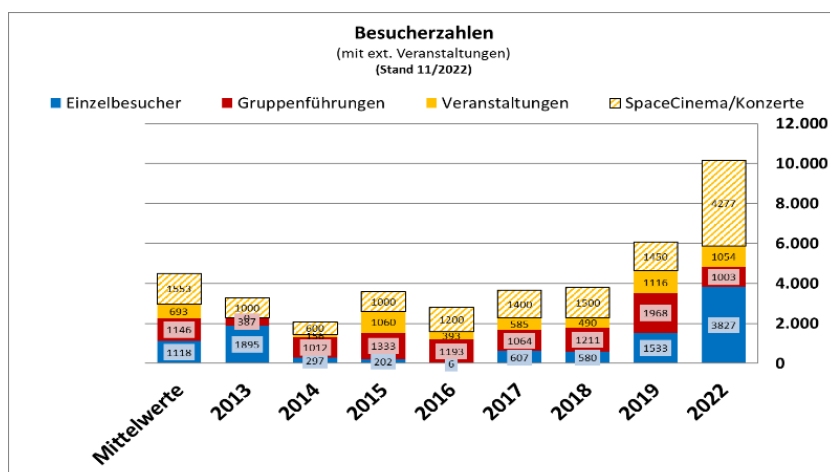


Abb. 09

4.3 Vorhaben und Vorausschau 2022 bis 2024

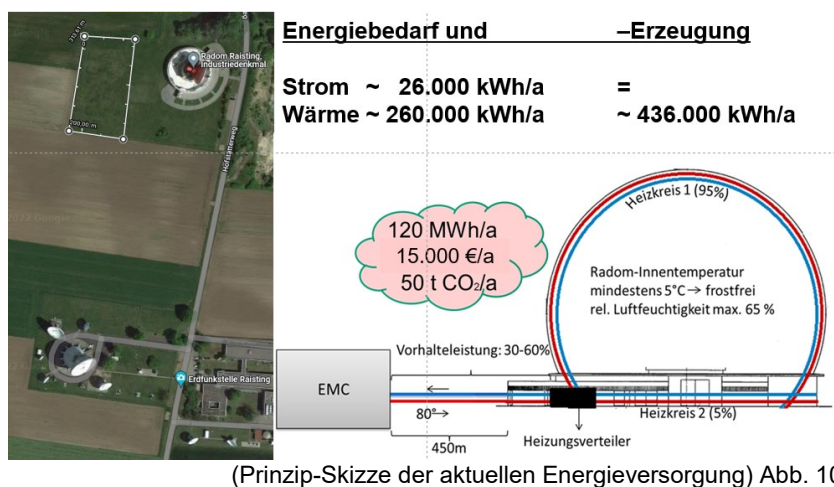
4.3.1 Machbarkeitsstudie zur weiteren Entwicklung des Radom Raisting

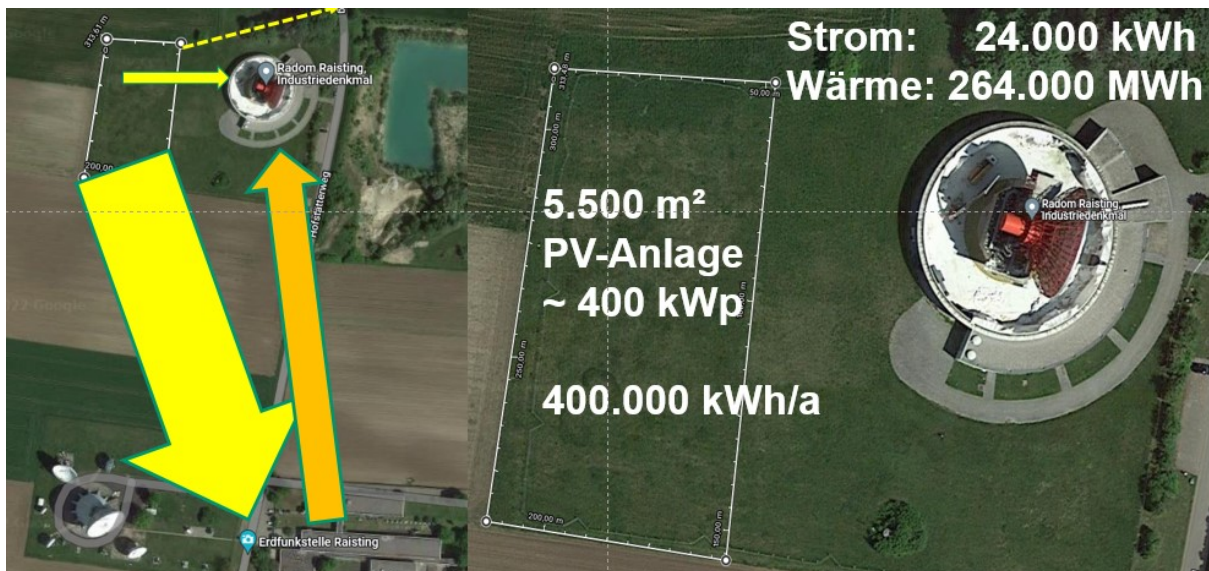
Im Rahmen einer Arbeitstagung zur weiteren Entwicklung des Radom Raisting (Januar 2019) wurde seitens der Vertreter der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern der Vorschlag unterbreitet, eine Machbarkeitsstudie zu veranlassen, um Möglichkeiten der Weiterentwicklung zu untersuchen. Neben den beauftragten Planungsbüros wurde eine Projektgruppe unter Einbeziehung der Gemeinde Raisting, Vertretern des Tourismusverbandes und Kulturführern sowie der Landesstelle für nichtstaatliche Museen gebildet. Die Kosten der Machbarkeitsstudie betragen rund 55.000 €, wobei diese mit 25.000 € von der Landesstelle und 23.100 € über LEADER gefördert wurden. Die Studie untersuchte insbesondere die technischen und gestalterischen Möglichkeiten sowie das Besucherpotential und wirtschaftliche Aspekte. Die Ergebnisse der Studie wurden im April 2021 vorgelegt. Zwischenzeitlich fand eine Vorstellung und Beratung in den zuständigen Gremien und Abstimmungen mit den Fachstellen des Denkmalschutzes statt. Nach einer grundsätzlichen Beratung und entsprechender Beschlussfassung soll zunächst im Rahmen eines Vorprojektes (bis Leistungsphase 3) eine erste Entwurfs- und Genehmigungsplanung (ab 2023) beauftragt werden. Auf deren Basis eine Beratung und Beschlussfassung zur Umsetzung (2023 – 2025) eingeleitet werden soll.

4.3.2 Optimierung der Energieversorgung (2023)

Auch wenn zwischenzeitlich eine nachhaltige Reduzierung des Energiebedarfs von durchschnittlich 70 % erreicht werden konnte, zeigen insbesondere ökologische und absehbare ökonomische Gesichtspunkte, hier einen weiteren Handlungsbedarf aber auch -möglichkeiten auf. Aufgrund der erreichten Reduzierung des Energiebedarfs hat sich das Verhältnis zwischen dem tatsächlichen Energiebedarf und der Vorhalteleistung deutlich verschlechtert. Aus Sicht der Geschäftsführung erscheint es angezeigt, unter Vermeidung der Leitungsverluste, eine eigene, dem Energiebedarf des Radoms angepasste Wärme erzeugungsanlage zu planen und zu erstellen. Unter ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist hierbei eine Realisierung unter Einsatz nachhaltiger Primärenergieträger (z.B. Sonnenenergie, Erdwärme, Biomasse) anzustreben. Neben der erheblichen Kostenreduzierung, bedingt durch die Vermeidung der Leitungs- und Vorhalteverluste, spielt bei dieser Überlegung die Vermeidung von unnötigen CO₂-Emissionen eine maßgebende Rolle. Bei der tatsächlich benötigten Wärmemenge und unter Einsatz nachhaltiger Energieträger könnte so eine Reduzierung um 90 % erreicht werden.

Neben der Nutzung von Biomasse ist zwischenzeitlich die Energiegewinnung/-erzeugung mit Hilfe von Photovoltaik stärker in den Fokus gerückt. Die dadurch erzeugte elektrische Energie sollte dabei vor Ort „zwischengespeichert“ und bei Bedarf im Winter zum Betrieb einer Wärmepumpenanlage zur Beheizung des Radoms genutzt werden.





(Prinzip-Skizze einer zukünftigen Energieversorgung) der Abb. 11

Die Kostenschätzungen für die Maßnahme belaufen sich aktuell auf ca. 600.000 €, wobei je nach Höhe der realisierten Förderungen und der zu erwartenden Kosteneinsparungen, eine Amortisation innerhalb von 10 - 12 Jahren realistisch ist. Die o.g. Maßnahmen wurden der Gesellschafterversammlung 2019 und 2022 vorgestellt. Zwischenzeitlich hat das Ingenieurbüro Hausladen GmbH verschiedene Varianten einer zukünftigen Energieversorgung näher untersucht. Nach Vorstellung der Varianten und Kostenermittlung könnte die Maßnahme dann ab Frühjahr 2023 umgesetzt werden.

4.3.3 Bestandserhalt und -sicherung der Antenne I (2022 – 24)

Wie unter 3.1 dargestellt, wurde die Antenne I ebenfalls durch das Unwetterereignis stark in Mitleidenschaft gezogen. Neben den bereits dargestellten Schäden an den technischen Einbauten und Anlagen sind darüber hinaus auch strukturelle Schäden, deren Ausmaß bis dato nicht hinreichend erfasst werden konnten, zu erkennen und zu erwarten. Da die Antenne nur mit einer relativ geringen Summe versichert werden konnte und die aktuell absehbaren Schäden diese bereits jetzt um ein Vielfaches übersteigen, wurden Anstrengungen zur Generierung von Zuschüssen für die erforderlichen Maßnahmen zum Bestandserhalt und zur Bestandssicherung der Antenne unternommen. Zwischenzeitlich liegen erste Förderzusagen über die Hälfte der erforderlichen Mittel vor. Nach Vorliegen der Zuschussbescheide soll Ende 2022 eine Ausschreibung für die erforderlichen Fachplanungsleistungen gestartet werden. Aufgrund des zu erwartenden Umfangs und der Komplexität der Maßnahmen wird aktuell davon ausgegangen, dass diese 2-3 Jahre in Anspruch nehmen könnten.

5. Chancen und Risiken

Durch die Zerstörung der Traglufthülle ist ein Fall eingetreten, der ohne eine entsprechende Absicherung durch eine Gebäudeversicherung eine erhebliche Gefährdung des Fortbestandes des Industriedenkmal und der Leistungsfähigkeit der Radom Raisting GmbH dargestellt hätte. Trotz der Abdeckung der Wiederherstellungskosten durch die Versicherung gilt es jedoch immer noch zeitliche und damit verbundene weitere Risiken im Auge zu behalten. Die absehbaren und zwischenzeitlich eingetretenen Entwicklungen im Bereich der Energiebezugpreise und gesetzliche Vorgaben mit der Zielrichtung einer ressourcenschonenden Wirtschaft erfordern ein grundsätzliches Überdenken der Energieversorgung. Bei 4.3.2 (sh. oben) sind die aktuell verfolgten Ansätze dargestellt. Die Umsetzung erfordert zwar erhebliche Investitionen, welche jedoch durch entsprechende Fördermittel sowie eine absehbare Reduzierung der Energieverbrauchskosten und eine sehr deutliche Verbesserung der Umweltbilanz kompensiert werden könnten. Bei der Erneuerung der Traglufthülle und Beseitigung der übrigen Schäden werden die Aspekte einer Weiterentwicklung im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt. Mit der Umsetzung der o.g. Machbarkeitsstudie und der weiteren energetischen Optimierung kann eine weitere Erhöhung der Attraktivität des Ra-

doms und eine nachhaltige Konsolidierung der Betriebskosten unter einer Verbesserung der ökologischen Situation erreicht werden. Die Abstimmung mit lokalen Projekten der umliegenden Gemeinden verspricht ebenfalls Synergien zu erschließen. Risiken werden zurzeit vorwiegend in der Preisentwicklung der Primärenergieträger gesehen. Entsprechende Entwicklungen werden bei der Kostenplanung berücksichtigt bzw. können durch die vorhandene Liquidität temporär abgedeckt werden. Dieselben Entwicklungen wirken sich auch auf die weiteren Vorhaben und Projekte aus. Insbesondere hat die Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Gesellschafters und der weiteren potentiellen Zuschussgeber und Förderer den wesentlichen Einfluss auf deren Realisierbarkeit. Bei allen Maßnahmen ist auf einen vernünftigen und sachgerechten Ausgleich zwischen dem Interesse das Radom Raisting zu einem attraktiven Standort weiterzuentwickeln, der finanziellen Leistungsfähigkeit der Partner und Beteiligten sowie dem öffentlichen Interesse zu achten. Die aktuell größten und nachhaltigsten Chancen werden im Bereich der energetischen Konsolidierung und einer den Umständen angepassten Weiterentwicklung des Radoms gesehen. Im Bereich der Energiekosten liegen absehbar aber auch die höchsten Risiken.

1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Wohnbau GmbH Weilheim i. OB
Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau
Weinhartstraße 15
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig, eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) sicherzustellen. Die Gesellschaft errichtet, betreut und verwaltet Mietwohnungen.

Gesellschafter

Anteil am Stammkapital

Landkreis Weilheim-Schongau	mit 58,00 %
Stadt Weilheim	mit 14,50 %
Markt Peißenberg	mit 8,70 %
Stadt Penzberg	mit 8,10 %
Markt Murnau a. Staffelsee	mit 7,50 %
Gemeinde Seeshaupt	mit 1,50 %
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	mit 1,05 %
Gemeinde Bernried	mit 0,65 %

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert 1.022.583,76 €.

Organe der Gesellschaft

<u>Gesellschafterversammlung</u>	<p>Andrea Jochner-Weiß Landrätin, Vorsitzende</p> <p>Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim</p> <p>Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg</p> <p>Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg</p> <p>Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau</p> <p>Fritz Egold 1. Bürgermeister Gemeinde Seeshaupt</p>
----------------------------------	---

<u>Geschäftsführung</u>	Andreas Weiß 1. Bürgermeister Gemeinde Uffing
	Dr. Georg Malterer 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried
	Markus Kleinen, Penzberg

Der Geschäftsführer ist sowohl im Innen-, als auch im Außenverhältnis alleinvertretungsberechtigt.

Ertragslage

Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019
-1.635.278,06 €	-1.004.427,11 €	+ 543.700,36 €

Im Berichtsjahr 2021 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.635.278,06 € ausgewiesen. Wie in den vorausgegangenen Jahren wurden Investitionen in den Gebäudebestand getätigt und somit insgesamt 637.994,12 € aktiviert. Insgesamt wird die Ertragslage der Gesellschaft unter Zugrundelegung der Besonderheiten (Mieterklientel, gesellschaftsvertraglicher Auftrag, künftige Aufgaben) als zufriedenstellend beurteilt.

Eigenmittel (Eigenkapital)

Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019
20.874.262,81 €	22.509.540,87 €	23.513.968,00 €

Das gesamte zum 31.12.2021 bilanzierte Eigenkapital von 20.874.262,81 € beträgt 27,3 % der Bilanzsumme von 76.394.387,43 € (Vorjahr 30,1%).

Kredite

Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019
54.935.073,49 €	51.559.989,22 €	46.489.060,43 €

Die Summe aller Fremdmittel beträgt 54.935.073,49 €, die Steigerung erklärt sich aus der weiteren intensiven Neubautätigkeit und den Betriebsverlusten der Jahre 2020 und 2021.

In der Summe der Fremdmittel enthalten sind Darlehen von Gesellschaftern (Kommunen) in Höhe von 1.445.000,00 € (Vorjahr 1.221.000,00 €). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wurde aus der Finanzierungstätigkeit gedeckt. Die Baumaßnahmen werden projektorientiert durchgeführt und mit einer Projektfinanzierung unterlegt.

Die Gesellschaft richtet ihr Finanzmanagement auf Grund der Langlebigkeit der Investitionsgüter mit zumeist langjährigen Zinsbindungen aus. Zur Deckung von eher kurzfristigem Finanzbedarf werden kurzfristige Finanzierungsmittel in Anspruch genommen. Bei verschiedenen Banken gibt es die Möglichkeit kurzfristige Finanzbedarfe im Rahmen von Linienvereinbarungen zu decken.

Erträge

1.1 Durchschnittliche Wohnungsmiete monatlich in € pro m²

Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019
5,71 €	5,70 €	5,44 €

Hinweis: Die ortsübliche Vergleichsmiete beträgt ca. 8,00 - 13,00 €/m².

1.2 Umsatzerlöse Hausbewirtschaftung einschließlich Nebenkosten

Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019
9.841.434,00 €	9.660.926,23 €	9.280.177,00 €

Kosten

	Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019
Personalkosten	1.731.324,40 €	1.706.822,28 €	1.595.277,89 €
Instandhaltungskosten	3.659.876,00 €	3.499.183,00 €	2.957.417,23 €

Bilanzsumme

Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019
76.394.387,43 €	74.798.902,20 €	70.594.619,95 €

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt zum Stand 31.12.2021 insgesamt 33 hauptberufliche Mitarbeiter inkl. einer Auszubildenden/Studentin (im Jahr 2021 Ende der Ausbildung und Übergang in duales Studium), in der Verwaltung sind 19 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführer) und eine Auszubildende/Studentin tätig. Darunter befinden sich sieben Mitarbeiterinnen - davon fünf in Teilzeit - sowie ein schwerbehinderter Mitarbeiter, ein Mitarbeiter ist auf geringfügiger Basis beschäftigt. Für die Pflege der Wohnanlagen sind neun hauptamtliche Hausmeister - davon zwei in Teilzeit - ein Maler, ein Maurer und ein Haustechniker tätig. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten erfolgt laufend, im Jahr 2021 wendete die Gesellschaft dafür ca. 23.000,00 € auf, dies entspricht 1,3% der Personalkosten.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2021

1949 wurde der „Zweckverband für sozialen Wohnungsbau im Landkreis Weilheim“ gegründet. Nachdem 1965 viele Gemeinden ausschieden, wurde das Unternehmen in die „Gemeinnützige Wohnbau GmbH Weilheim i. OB“ umgewandelt. Aufgrund des Wegfalles der Gemeinnützigkeit im Jahre 1990 wurde erneut umfirmiert in „Wohnbau GmbH Weilheim i. OB - Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau“. Der Unternehmenszweck ist im Wesentlichen der gleiche geblieben wie ursprünglich im Zweckverband und ist im Gesellschaftsvertrag der GmbH festgeschrieben.

Im Eigentum der Wohnbau GmbH befinden sich zum Stand 31.12.2021 1.665 Wohnungen, die sich in folgenden Gemeinden befinden:

	Gesamt	öffentlich gefördert	frei
Stadt Weilheim i. OB	693	199	494
Stadt Penzberg	397	173	224
Marktgemeinde Peißenberg	286	109	177
Marktgemeinde Murnau	122	110	12
Gemeinde Seeshaupt	74	44	30
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	22	6	16
Gemeinde Bernried	47	23	24
Gemeinde Wielenbach (kein Gesellschafter)	8	0	8
Gemeinde Iffeldorf (kein Gesellschafter)	16	16	0
Gesamt:	1.665	680	985

Im Jahre 2021 wurden aufgrund von Kündigungen insgesamt 63 Mieterwechsel durchgeführt, dazu kamen 21 Erstvermietungen. Ist ein Mieterwechsel vorgesehen, dann werden - sofern erforderlich und möglich - umfassende Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, die den Wohnwert deutlich erhöhen. Weiterhin wird in diesen Fällen geprüft, ob die freiwerdende Wohnung geeignet ist, sie vor der Neuvermietung durch Umbaumaßnahmen behindertengerecht umzubauen.

2021 wurden für Instandhaltungen 3.659.876,00 € aufgewendet, dies entspricht rund 37% der Mieteinnahmen, für Modernisierung der Wohnhäuser und Wohnungen wurden zusätzlich 437.304,00 € aufgewendet.

Für die Wohnbau Weilheim ist es sehr wichtig, dass Gebäude, Wohnungen und Umfeld in einem Zustand gehalten werden, der die Vermietbarkeit auch in der Zukunft nachhaltig gewährleistet. Die Mieter sollen sich in den Häusern, Wohnungen und dem Umfeld wohlfühlen.

Neubautätigkeiten:

Mit dem Ziel, in die Jahre gekommene Bestandswohnungen, die wirtschaftlich nicht mehr erhaltenswert scheinen durch Neubauwohnungen zu ersetzen, wurde in Murnau, Adalbert-Stifter-Straße in 2018 eine Baumaßnahme mit insgesamt 42 EoF-Wohnungen und 7 frei finanzierten Reihenhäusern begonnen. Die Gesamtrealisierung verteilt sich auf 4 Bauabschnitte, von denen der erste mit 12 Wohnungen bereits 2020 an die Mieter übergeben werden konnte. Ein zweiter Abschnitt mit ebenfalls 12 Wohnungen wurde zum Jahresende 2021 fertiggestellt und ein dritter mit insgesamt 18 Wohnungen sowie Tiefgarage im Bau vorangetrieben, so dass im Frühjahr 2022 die Übergabe an die Mietparteien erfolgen kann. Die Realisierung des letzten, vierten Bauabschnittes ragt in die Jahre 2022 und 2023 hinein.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft sich intensiv mit der Bauvorbereitung für 30 Neubauwohnungen im sog. Barbarahof in Peißenberg beschäftigt. Das Baurecht konnte geklärt werden, die Baugenehmigung liegt vor, so dass zur Jahresmitte 2022 der Realisierungsbeginn vorgesehen ist. Diese Wohnungen sind ebenfalls als EoF-Wohnungen konzipiert und werden aus Gründen der Nachhaltigkeit in einer Holzbauweise verwirklicht.

Die Gesellschaft hat weiterhin im Stadtnorden von Weilheim in einem Quartier, welches von Wohnbau-Beständen geprägt ist, grundlegende konzeptionelle Arbeit geleistet. Auf Basis eines Bebauungsplanverfahrens ist dort eine Quartierserneuerung vorgesehen, um nicht mehr zeitgemäße Bestandsgebäude durch nachhaltigen und modernen Wohnungsbau zu ersetzen. Der ruhende Verkehr soll vorwiegend in Tiefgaragen untergebracht werden und die neuen Wohnungen ebenfalls als sogenannte EoF-Wohnungen entstehen. Gleichzeitig wurde der Versuch unternommen dort Raum für ein eigenes neues Verwaltungsgebäude zu schaffen. Im Geschäftsjahr wurde bereits vor Abschluss des Bebauungsplanverfahrens eine Baugenehmigung für das Verwaltungsgebäude erwirkt. Die Verwirklichung dieses Bauwerkes musste allerdings auf Grund stark gestiegener Kostenschätzungen und einer rückläufigen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Wohnbau auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden.

Bereits im Jahr 2017 hat die Wohnbau in Bernried, Bahnhofstraße 5-11 einen Bestand mit insgesamt 24 Wohnungen in sanierungsbedürftigem Zustand erworben, um dort neben der Sanierung einen ergänzenden Neubau zu errichten. Über ein Bebauungsplanverfahren wurde bereits in den Jahren 2019 und 2020 das Baurecht geschaffen. Zur Jahresmitte 2021 hat die Gesellschaft die Baugenehmigung für einen ergänzenden Neubau mit 11 Wohnungen und einer Gewerbeeinheit samt Tiefgarage erhalten. In einem separaten Verfahren wurde zudem die Aufstockung mit 10 weiteren Wohnungen auf die Bestandsgebäude genehmigt. Auf Grundlage der Kostenschätzung des Architekten musste auch dieses Projekt bereits im Sommer 2021 auf Grund fehlender Wirtschaftlichkeit auf einen späteren Realisierungszeitpunkt verschoben werden. Versuche durch die Projektanten in der Folge Kosteneinsparungspotentiale zu identifizieren waren nicht von Erfolg und wurden zudem durch rasante Baukostensteigerungen (Preiseffekte) in den zurückliegenden Monaten behindert.

2.1 Planungsverband Region Oberland

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Geschäftsstelle des Planungsverbandes
Region Oberland
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Der Regionale Planungsverband beschließt über Regionalpläne und deren Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab.

Der Regionale Planungsverband ist ferner beteiligt an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange beispielsweise bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen oder bei Planfeststellungsverfahren.

Verbandsmitglieder

Dem Planungsverband Oberland gehören 98 Verbandsmitglieder an, nämlich

der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und 21 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Garmisch-Partenkirchen und 22 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Miesbach und 17 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Weilheim-Schongau und 34 kreisangehörige Gemeinden

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende	Josef Niedermaier, Vorsitzender Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
	Anton Speer, 1. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Garmisch-Partenkirchen
	Markus Loth, 2. stv. Vorsitzender Bürgermeister Kreisstadt Weilheim i. OB
	Olaf von Löwis of Menar, 3. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Miesbach
Verbandsversammlung	Für den Landkreis Weilheim-Schongau
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
Planungsausschuss	Für den Landkreis Weilheim-Schongau

	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Markus Loth Kreisrat/1. Bürgermeister
	Peter Erhard Kreisrat/1. Bürgermeister
Geschäftsführung	Sabine Holzinger

Rechtliche Grundlagen

Der Planungsverband Region Oberland ist der gesetzlich vorgeschriebene Zusammenschluss von Gemeinden und Landkreisen der Planungsregion Oberland (Region 17). Der Planungsverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und besteht seit dem Inkrafttreten des Bayer. Landesplanungsgesetzes (BayLplG) vom 01.04.1973. Landesplanung ist zwar Staatsaufgabe, aber der regionale Planungsverband nimmt diese Aufgaben im übertragenen Wirkungskreis wahr (Art. 8 Abs. 1 BayLplG).

Die Verbandssatzung in der Fassung vom 28.07.2014 (Oberbayer. Amtsblatt Nr. 18/2014) wurde auf der Grundlage des Art. 9 des BayLplG erlassen.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Er beschließt über Regionalpläne und der Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab. Der Planungsverband Region Oberland ist ferner beteiligt bei der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen sowie bei Planfeststellungsverfahren o.ä.

Der Planungsverband Region Oberland finanziert die ihm durch Gesetz übertragenen Aufgaben durch Zuweisungen des Freistaates Bayern gemäß § 1 der Verordnung über die Kostenerstattung an regionale Planungsverbände (KostErstV), durch eine Verbandsumlage und aus Rücklagen.

2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Tourismusverband Pfaffenwinkel
Bauerngasse 5
86956 Schongau

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Förderung des Fremdenverkehrs.

Verbandsmitglieder

Landkreis Weilheim-Schongau

Gemeinde Altenstadt
Gemeinde Antdorf
Gemeinde Bernbeuren
Gemeinde Bernried
Gemeinde Böbing
Gemeinde Burggen
Gemeinde Habach
Gemeinde Hohenfurch
Gemeinde Hohenpeißenberg
Gemeinde Iffeldorf
Gemeinde Ingenried
Gemeinde Pähl
Markt Peißenberg
Markt Peiting
Stadt Penzberg
Gemeinde Polling
Gemeinde Prem
Gemeinde Rottenbuch
Stadt Schongau
Gemeinde Schwabsoien
Gemeinde Seeshaupt
Gemeinde Sindelsdorf
Gemeinde Steingaden
Gemeinde Wessobrunn
Stadt Weilheim
Gemeinde Wildsteig
Gemeinde Bad Bayersoien (Landkreis Gar-
misch-Partenkirchen)

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin
Verbandsvorsitzende

Thomas Dorsch
1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißen-
berg – Stellvertreter

<u>Verbandsausschuss</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Verbandsvorsitzende
	Thomas Dorsch 1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißenberg – Stellvertreter
<u>Weitere Verbandsausschuss-Mitglieder</u>	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim
	Falk Sluyterman von Langeweyde 1. Bürgermeister Stadt Schongau
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg
	Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg
	Peter Ostenrieder 1. Bürgermeister Markt Peiting
	Gisela Kieweg 1. Bürgermeisterin Bad Bayersoien
	Georg Malterer 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried
	Max Bertl 1. Bürgermeister Gemeinde Steingaden
<u>Verbandsversammlung</u>	Für den Landkreis Weilheim-Schongau:
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Gerda Walser Kreisrätin
	Alexander Majaru Kreisrat
	Brigitte Gronau Kreisrätin
<u>Rechnungsprüfungsausschuss</u>	Gerda Walser Kreisrätin
	Klaus Kostalek 1. Bürgermeister Gemeinde Antdorf
	Andreas Kögl 1. Bürgermeister Gemeinde Altenstadt
<u>Geschäftsleitung</u>	Susanne Lengger

Kurzvorstellung des Zweckverbandes und wichtige Entwicklungen 2021

Zweck des Verbandes ist die Förderung des Tourismus im Gebiet der Verbandsmitglieder. Hierzu soll der Verband insbesondere zweckdienliche Einrichtungen schaffen, unterhalten und fördern sowie in geeigneter Weise Werbung betreiben.

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes wird, soweit er nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt werden kann, durch die Verbandsmitglieder nach einem nach Einwohnern gestaffelten Punktesystem aufgebracht. Im Jahr 2019 wurde eine Änderung der Umlagenstruktur beschlossen, die seit dem Jahr 2020 zum Tragen kommt. Für den Landkreis Weilheim-Schongau werden seitdem 170 Umlagepunkte festgesetzt.

Der ungedeckte Bedarf des Zweckverbandes lag im Haushaltsjahr 2021 bei 387.000 € und damit genauso hoch wie im Vorjahr. Die Verbandsumlage zur Deckung des Finanzbedarfs betrug weiterhin 1.500 € pro Beitragspunkt. Für den Landkreis Weilheim-Schongau waren somit wie schon in den Vorjahren 255.000 € aufzuwenden.

Die Tätigkeit des Tourismusverbandes wurde auch 2021 durch die anhaltende Corona-Pandemie geprägt. Wie schon im ersten Pandemie-Jahr konnten die immensen Verluste im Tourismus durch den langen Lockdown im Frühjahr im ländlichen Raum im Umfeld der Ballungsräume erstaunlich gut ausgeglichen werden. Urlaub im eigenen Land war weiterhin gefragt, in den Sommermonaten konnten sogar mehr Übernachtungen als 2019 gezählt werden. Dennoch wurden 2021 gegenüber 2019 insgesamt etwa 20 % weniger Übernachtungen verzeichnet. Neben den üblichen Marketingmaßnahmen und der kontinuierlichen Weiterarbeit an der Neupositionierung des Pfaffenwinkels, haben diese Auswirkungen der Pandemie zahlreiche neue Aufgaben mit sich gebracht. Das Thema Besucherlenkung wurde in den Fokus gerückt. Die ständige, teilweise tagesaktuelle Kommunikation mit den Gastgebern in der Region, die Bereitstellung von Informationen zu den immer neuen Regelungen und die persönliche Beratung der Betriebe und Gäste war wiederum eine wesentliche Aufgabe. 2021 ist als Thema zudem die nachhaltige Entwicklung des Oberbayern-Tourismus in Zusammenarbeit mit Tourismus Oberbayern München in den Blick genommen worden. Die Nachhaltigkeit findet sich auch in der Strategie des Tourismusverbandes wieder, die als strategische Ziel der Region die Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Attraktivität des Pfaffenwinkels in den Bereichen Natur, Kultur, Genuss, Verweilen für Einheimische und Gäste beinhaltet. Ein Schwerpunkt der Arbeit des Tourismusverbandes zur Erreichung dieses Ziels lag 2021, wie schon im Vorjahr, auf der Entwicklung eines Konzeptes für den Freizeitradverkehr. Durch die stark gestiegene Zahl der Radausflügler kam es auch zu einem gestiegenen Konfliktpotential mit Landwirtschaft und Naturschutz, was bei der Konzepterstellung durch intensive Abstimmungsunden und Einbindung der Interessensvertreter berücksichtigt wurde.

Die gestiegene Nachfrage nach weniger stark frequentierten Urlaubsziele hat sich erfreulich positiv auf die Resonanz der Pressearbeit des Tourismusverbandes ausgewirkt. Die vom Tourismusverband gesetzten Themen wurden vielfach aufgegriffen, die Nachfrage nach individuellen Recherchereisen war auch im zweiten Corona-Jahr groß.

2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)

Name und Sitz des Zweckverbandes

Zweckverband für Rettungsdienst und
Feuerwehralarmierung Oberland
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Aufgabe des Zweckverbandes

Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF) hat die Aufgabe, den Rettungsdienst entsprechend den Bestimmungen des Bayer. Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften sicherzustellen. Im Wesentlichen obliegt dem Zweckverband hierbei die Organisation und Koordinierung des öffentlichen Rettungswesens. Dazu bedient sich der Zweckverband vor allem der Hilfsorganisationen.

Als weitere Aufgabe obliegt dem ZRF eine Integrierte Leitstelle (ILS) entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) zu errichten und diese ab dem Zeitpunkt deren Funktionstüchtigkeit zu betreiben. Hiernach hat der Zweckverband auch die Alarmierung der Feuerwehr zu übernehmen sowie die für Notrufabfrage, Alarmierung und Kommunikation notwendige fernmeldetechnische Infrastruktur bereitzustellen und zu unterhalten.

Verbandsmitglieder

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Zweckverbandes

<u>Verbandsvorsitzende</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Vorsitzende
	Josef Niedermaier Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen Stv. Vorsitzender
<u>Verbandsversammlung</u> Für den Landkreis Weilheim-Schongau	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Alexandra Bertl Kreisrätin
	Dr. Rüdiger Sobotta, Kreisbrandrat
<u>Geschäftsführung</u>	Helmut Stork Regierungsrat

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Durch Änderung und Neufassung der Verbandssatzung auf der Grundlage des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) vom 25.07.2002 wurde der ehemalige Rettungszweckverband Oberland (Weilheim) mit Wirkung vom 11.07.2003 in den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland) umgestaltet.

Der räumliche Wirkungsbereich umfasst dabei das Gebiet seiner Mitglieder.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Die Aufgaben des ZRF Oberland ergeben sich aus den Bestimmungen des BayRDG. Danach ist der Zweckverband im Wesentlichen für die flächendeckende Sicherstellung der Notfallrettung und des öffentlich-rechtlichen Krankentransportes verantwortlich.

Weiter obliegen dem Zweckverband die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle. Aufgrund des im September 2002 in Kraft getretenen ILSG ist entsprechend den Bestimmungen dieses Gesetzes im Verbandsgebiet eine Integrierte Leitstelle - eine gemeinsame Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung - als weitere wesentliche Aufgabe des ZRF Oberland zu errichten und zu betreiben. Die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle können durch den Zweckverband selbst, eines seiner Verbandsmitglieder oder einen Dritten erfolgen.

Nach der Haushaltssatzung des ZRF Oberland für das Haushaltsjahr 2021 wurde der Haushaltsplan für das Kalenderjahr 2021 im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben auf 1.314.672 € festgesetzt. Der Vermögenshaushalt umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 471.000 €.

Die Verbandsumlage 2021 beträgt dabei für den

Landkreis Garmisch-Partenkirchen	230.546 €
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	292.997 €
Landkreis Weilheim-Schongau	305.129 €

Die Endabrechnung für die Betriebskosten 2021 (ILS Oberland) ergibt Gesamtkosten der ILS Oberland von 2.892.953 €. Der sog. Fachdienstschlüssel teilt sich im Jahr 2021 wie folgt auf:

81 % der Kosten tragen die Krankenkassen; 19% trägt der ZRF Oberland. Der Fachdienstschlüssel (FDS) berechnet sich aus den tatsächlichen Alarmierungszahlen für Rettungsdienst bzw. Feuerwehr. Der FDS wird jährlich nach den tatsächlichen Zahlen ermittelt. In der Endabrechnung (nach Berücksichtigung aller Kosten) verbleibt ein Anteil von 727.431 € beim ZRF Oberland.

Wichtige Entwicklungen 2021

Corona-Pandemie:

Seit 25.03.2020 ist das Team der ärztlichen Leiter Krankenhauskoordination (ÄL KHK) mit Dr. Dotzer, Dr. Reploh, Dr. Adamski und Frau Reich im Einsatz. Herr Dr. Martin Dotzer hat als ÄL-KHK (Ärztlicher Leiter Krankenhauskoordination) den Vorsitz. Aufgabe der Krankenhauskoordination ist die Koordination der Patientenströme innerhalb des ZRF Oberland und die koordinierte Zu- und Abverlegung aus oder in andere Rettungsdienstbereiche.

Ausblick auf das Jahr 2022

G7-Gipfel im Juni 2022:

Ende Juni 2022 treffen sich die Vertreter der G7 Staaten im Schloss Elmau (Lkr. GAP) zu einem 3-tägigen Austausch. Die Veranstaltung bindet viele rettungsdienstliche Kapazitäten. Für den Rettungsdienst wird eine Vorhalteeerhöhung nötig werden (analog Gipfel 2015).

Passionsspiele in Oberammergau:

Zeitgleich zum G7-Gipfel wird ein weiteres Großereignis im Landkreis GAP stattfinden. Mit den Passionsspielen werden neben den Darstellern täglich bis zu 5000 Besucher erwartet. Die Passionsspiele finden von Mai bis Oktober 2022 statt.

Behandlungskapazitätenachweis:

Der Behandlungskapazitätenachweis (BKN) für die Krankenhäuser soll auch im Verbandsgebiet des ZRF Oberland eingeführt werden. Die Einführung ist für 2022 geplant.

e-MID-Schnittstelle:

Einführung einer e-MID-Schnittstelle für eine redundante Alarmierungsmöglichkeit über zertifizierte Mobilfunk-Apps. Die Einführung der e-MID-Schnittstelle erfolgt für den ZRF kostenfrei. Die Kosten trägt die BRK-Landesgeschäftsstelle. Mit Beginn des G7-Gipfels soll die e-MID Schnittstelle in das Leitsystem der ILS Oberland implementiert sein.

Stellplatz Krün:

Für die Badesaison 2022 wird für den Bereich Walchensee testweise ein RTW-Stellplatz in Krün geschaffen. Ziel ist es, Patienten am Walchensee schneller zu erreichen. Die Umsetzung des Konzepts ist durch die Kooperation und das Engagement mit dem BRK KV GAP und dem MKT zunächst kostenneutral. Eine detaillierte Auswertung der Einsatzzahlen erfolgt erstmals im QI-2023. Die Maßnahme ist auf 2 Jahre befristet. Nach einer Evaluation der Maßnahme wird neu entschieden.

2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried

Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried
Landratsamt Ostallgäu
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die seinen Verbandsmitgliedern nach dem Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (TierNebG) sowie den hierzu ergangenen Ausführungsgesetzen obliegenden Verpflichtungen, die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und Erzeugnissen zu erfüllen; nicht hierunter zählt die Beseitigung von Speiseabfällen.

Verbandsmitglieder

Landkreis Unterallgäu
Landkreis Ostallgäu
Landkreis Oberallgäu
Landkreis Neu-Ulm
Landkreis Weilheim-Schongau
Landkreis Günzburg
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Lindau
Stadt Kempten
Stadt Kaufbeuren
Stadt Memmingen

Organe des Zweckverbandes

<u>Verbandsversammlung</u>	<p>Maria Rita Zinnecker Landrätin Landkreis Ostallgäu Verbandsvorsitzende</p> <p>Alex Eder Landrat Landkreis Unterallgäu, stv. Verbandsvorsitzender</p> <p>Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau, weitere stv. Verbandsvorsitzende</p>
<u>Verbandsausschuss</u>	<p>Maria Rita Zinnecker Landrätin Landkreis Ostallgäu Verbandsvorsitzende</p> <p>Alex Eder Landrat Landkreis Unterallgäu</p> <p>Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau</p> <p>Indra Baier-Müller Landrätin Landkreis Oberallgäu</p>

Geschäftsführung

Klaus Knoll
Bürgermeister Stadt Kempten

Bettina Schön
Kämmerin Landkreis Ostallgäu

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die ihm obliegenden Aufgaben, die Beseitigungspflicht für Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Bereich des Zweckverbandes durchzuführen, auf einen beliebigen Unternehmer, die TBA Kraftisried GmbH, übertragen.

Damit sind alle Rechte und Pflichten einer beseitigungspflichtigen Körperschaft auf den privaten Unternehmer übergegangen, so dass damit auch alle mit der Aufgabenerfüllung zusammenhängenden Erträge und Aufwendungen diesem zufließen bzw. von diesem zu tragen sind.

Der Zweckverband erstattet dem beliebigen Unternehmer den Teil der von der Tierseuchenkasse anerkannten Kosten der Tierkörperbeseitigung von abholpflichtigem Vieh im Sinne des Tierseuchengesetzes, den die TBA Kraftisried GmbH als Beseitigungspflichtiger gem. Art. 4 des Bayerischen Ausführungsgesetzes vom Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (BayAG-TierNBG) oder Nachfolgesetzen nicht durch Nutzungsentgelte gegenüber den Nutzern geltend machen kann und der auch nicht von der Tierseuchenkasse oder Dritten erstattet wird (zzt. 1/3 der Beseitigungskosten zzgl. anteiliger gesetzlicher Umsatzsteuer). Die Beteiligung des Zweckverbandes errechnet sich aus der jeweiligen Festsetzung der Tierseuchenkasse. Die Betriebskostenumlage des Zweckverbandes für das Haushaltsjahr 2021 betrug 450.000,00 €. Davon hatte der Landkreis Weilheim-Schongau einen Anteil von 11 % = 49.500,00 € zu tragen.

2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband Sparkasse Oberland
Marienplatz 2-6
82362 Weilheim i. OB

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist nach Maßgabe des Sparkassengesetzes die Trägerschaft der durch die Vereinigung der Kreissparkasse Schongau und der Vereinigten Sparkassen im Landkreis Weilheim i. OB umgebildeten Sparkasse. Der Zweckverband ist Rechtsnachfolger des Landkreises Weilheim-Schongau in dessen Eigenschaft als kommunale Trägerkörperschaft der Kreissparkasse Schongau.

Verbandsmitglieder

Stadt Weilheim i. OB
Landkreis Weilheim-Schongau
Markt Murnau a. Staffelsee
Markt Peißenberg
Stadt Penzberg

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Vorsitzender
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau stv. Vorsitzende
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau stv. Vorsitzender
	Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg stv. Vorsitzende(r)
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg stv. Vorsitzender

Verbandsversammlung	Stadt Weilheim i. OB 5 Verbandsräte
	Landkreis Weilheim-Schongau 5 Verbandsräte
	Markt Murnau a. Staffelsee 3 Verbandsräte
	Markt Peißenberg 2 Verbandsräte
	Stadt Penzberg 2 Verbandsräte

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes erstreckt sich auf das Gebiet seiner Verbandsmitglieder, bei der Gemeinde Seeshaupt der Gemeindeteil Magnetsried, sowie die Gemeinden Bad Bayersoien, Großweil, Riegsee, Seehausen a. Staffelsee, Spatzenhausen und Uffing a. Staffelsee sowie der Markt Murnau a. Staffelsee aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen, die Gemeinden Apfeldorf, Gemeindeteil Epfach der Gemeinde Denklingen, Reichling und Kinsau aus dem Landkreis Landsberg am Lech sowie die Gemeinde Schlehdorf aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Gegenstand des Unternehmens Sparkasse Oberland

Die Sparkasse Oberland ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung sicherzustellen.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen und Niederlassungen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt ihre kommunale Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Träger

Der Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Organe des Unternehmens

Verwaltungsrat	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Vorsitzender
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau stv. Vorsitzende
	Rolf Beuting

	1. Bürgermeister Markt Murnau stv. Vorsitzender
	Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg stv. Vorsitzender
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg stv. Vorsitzender
	Christian Bär Geschäftsführer Alpenhof Murnau Hotelgesellschaft mbH Mitglied
	Dr. Christian Führer Geschäftsführer der Bortz und Dr. Führer Steuerberatungsgesellschaft mbH Mitglied
	Peter Ostenrieder 1. Bürgermeister Markt Peiting Mitglied
	Andreas Schalk Geschäftsführer der Firma Landler- Spezialitäten-Herstellungs- und Vertriebs-GmbH Mitglied
	Hans Vollmann Geschäftsführer der Hotel Vollmann GmbH & Co. KG Mitglied
Vorstand	Thomas Orbig Vorstandsvorsitzender
	Markus Lanz Vorstandsmitglied

Michael Lautenbacher
Vorstandsmitglied

Stammkapital

Es wurde ein Dotationskapital des Gewährträgers in Höhe von EUR 178.952,16 erbracht. Das Eigenkapital der Sparkasse besteht zudem aus einer Sicherheitsrücklage, die ohne Bilanzgewinn zum 31.12.2021 EUR 183.724.596,26 beträgt.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2021

Die Sparkasse Oberland ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Im Jahr 2021 ist die Bilanzsumme um TEUR 183.784 (5,74 %) auf TEUR 3.384.648 angestiegen. Der Bilanzgewinn betrug TEUR 2.599.

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Passivposten 1 unter dem Strich) hat sich um TEUR 196.708 auf TEUR 3.457.493 erhöht.

Die Sparkasse Oberland unterstützte im Jahr 2021 in ihrem Geschäftsgebiet viele Vereine, Schulen, Kindergärten, kirchliche und soziale Einrichtungen mit Spenden und Sponsoringmaßnahmen und förderte mit Mitteln aus den Stiftungen der Sparkasse die Bereiche Kunst, Kultur, Heimatpflege, Naturschutz und Erwachsenenbildung mit einem Gesamtbetrag von rund TEUR 184.

Unternehmensdaten

Weitere Veröffentlichungen der Sparkasse Oberland finden Sie unter www.sparkasse-oberland.de.

3. Jobcenter Weilheim-Schongau



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Jobcenter Weilheim-Schongau
Karwendelstraße 1
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitsuchende vom 17. Juni 2010 sieht als Regelorganisation die Fortsetzung der fachlich bewährten gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung von Agenturen für Arbeit und Kommunen zur Beseitigung von Hilfebedürftigkeit durch Integration vor. Die einheitliche Durchführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Gewährung von kompetenter Beratung und Hilfe wird durch die Bildung einer gemeinsamen Einrichtung der Träger (Jobcenter) aus „einer Hand“ gewährleistet. Mit Unterzeichnung einer Vereinbarung gemäß § 44 b Sozialgesetzbuch 2. Teil (SGB II) am 17.11.2010 wurde mit Wirkung zum 01.01.2011 der Rahmen über die Ausgestaltung der gemeinsamen Einrichtung zwischen der Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau festgelegt.

Träger

Agentur für Arbeit Weilheim
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Unternehmens

• Trägerversammlung

Die Trägerversammlung setzt sich aus je vier Vertreter/innen der Vertragspartner zusammen.

Mitglieder der Trägerversammlung: Stand Oktober 2022

Vertreter/innen des Landkreises	Vertreter der Agentur für Arbeit
Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Vorsitzende	Markus Nitsch, Vorsitzender der Geschäftsführung, stv. Vorsitzender
Wolfgang Pichura, Abteilungsleiter 2	Michael Legrand Geschäftsführer Operativ
Georg Leis, Geschäftsleiter	Bernhard Krug, Experte Grundsicherung/Leiter Führungsberatung
Peter Steigenberger, Sachgebietsleiter 20	Oliver Wackenhut, Geschäftsführer Interner Service, München

- Geschäftsführer: Jan Riediger
Der Geschäftsführer vertritt das Jobcenter gerichtlich und außergerichtlich.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen

Aufgabe der gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter) ist die Wahrnehmung von Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende für die Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau, die dem Jobcenter durch Gesetz (Sozialgesetzbuch 2. Teil - SGB II) zugewiesen sind oder ihr durch die Träger mit öffentlich-rechtlichem Vertrag übertragen werden. Das Jobcenter nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 Satz 2 SGB II sämtliche der den Trägern nach dem SGB II obliegenden Aufgaben wahr. Dies umfasst auch die Auszahlung von Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II (einschließlich Umzugskosten, Mietkautionen u. ä.) sowie die Bewilligung von Leistungen nach § 24 Abs. 3 SGB II (einmalige Leistungen, z.B. für Ersteinrichtung Wohnung, Erstausrüstung Bekleidung, Schwangerschaftsleistungen). Weitere Aufgaben können dem Jobcenter durch einstimmigen Beschluss der Träger übertragen werden, sofern die Übertragung der Aufgaben gesetzlich zulässig ist und die Grundsätze des Konnexitätsprinzips gewahrt sind.

Das Jobcenter Weilheim-Schongau besteht aus einer Hauptgeschäftsstelle in Weilheim im Amtsgebäude der Agentur für Arbeit, Karwendelstraße 1 und einer Kundenkontaktstelle in Schongau, Marktoberdorfer Straße 29. Das Jobcenter verfügt über kein eigenes Personal. Die Mitarbeiter/-innen werden nach Bedarf durch die beiden Träger Arbeitsagentur und Landkreis zugewiesen. Der Bedarf wird durch einen Kapazitätsplan nach dem Vorgehensmodell (Stellenplan), der von der Trägerversammlung beschlossen wird, im Regelfall jährlich festgelegt und orientiert sich an der Zahl der zu betreuenden Leistungsempfänger/-innen (Bedarfsgemeinschaften) bzw. Arbeitslosen/Arbeitssuchenden.

Neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages beherrschten 2021 folgende Themen und operativen Umsetzungsherausforderungen die Aufgaben im Jobcenter:

Die Corona Pandemie hat auch die für 2021 gesetzten Ziele und operativen Themen leider in den Hintergrund gestellt. Nachdem 2020 sehr viele Beratungen nur über das Telefon möglich waren, konnten 2021 wieder deutlich mehr Beratungen persönlich im Jobcenter erfolgen. Der Fokus lag auch 2021 auf der Sicherung der Existenz derjenigen, die aufgrund der Corona Pandemie oder anderen Lebensumständen in Not geraten waren. Antragstellungen auf Arbeitslosengeld II erfolgten ausschließlich telefonisch, via E-Mail oder Online. Die Leistungsgewährung konnte über das komplette Jahr 2021 hinweg sehr zeitnah mit kurzen Bearbeitungszeiten erfolgen. Zudem stellte das Jobcenter eine sehr hohe telefonische Erreichbarkeit über die eigens eingerichtete Servicehotline sicher (Alternative für den persönlichen unterminierten Zugang).

Ausgewählte Statistik- und Finanzdaten des Jobcenters 2021

Das Jobcenter betreute und unterstützte 2021 durchschnittlich 2.180 erwerbsfähige sowie 845 nichterwerbsfähige (i.d.R. Kinder unter 15 Jahren) Leistungsberechtigte. Somit wurden insgesamt durchschnittlich 3.025 leistungsberechtigte Bürgerinnen und Bürger des Landkreises betreut. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug lag 2021 bei durchschnittlich 1.714 pro Monat. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen leichten Rückgang von 4,1 % (1.787 Bedarfsgemeinschaften). Durchschnittlich 570 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (26,15 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) erzielten dabei ein zu berücksichtigendes Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit, das den jeweiligen Bedarf jedoch nicht decken konnte, sogenannte „Ergänzer“.

Die Anzahl der Integrationen in Arbeit oder Ausbildung haben sich im Jahr 2021, insbesondere aufgrund der weiter anhaltenden Kurzarbeit und der unsicheren Lage in der Corona Pandemie, als unverändert zum Vorjahr gezeigt (2021 - 714 Integrationen, 2020 - 713 Integrationen).

Insgesamt wurden über 16,4 Mio. € Sozialleistungen zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes an Landkreisbürger/-innen vom Jobcenter Weilheim-Schongau ausbezahlt. Dabei betragen die Aufwendungen des Landkreises für Kosten der Unterkunft und Heizung im Jahre 2021 rund 8,2 Mio. €. Im Bereich Bildung und Teilhabe wurden rund 201.000 € zur Unterstützung von Kindern ausgezahlt.

4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.

Institutionen
Bayerisches Rotes Kreuz
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Heimatverband Lech-Isar-Land e.V.
Hospizverein Pfaffenwinkel e.V.
SOS-Kinderdorf-Verein e.V.
Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.
Selbsthilfekontaktstelle Bayern e.V.
Verein Lebensraum Lechtal e.V.
Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel e.V.
Verein zur Förderung der digitalen Mediendistribution und des Medieneinsatzes mittels BMoD e.V.
Lokale Aktionsgruppe Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V.
vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.
VOICE Verband der IT-Anwender e.V.
Bundesverband Jugend und Film e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen lagfa bayern e.V.
Katholischer Ambulanter Krankenpflegeverein im Pfaffenwinkel e.V.
Verein Bayer. Feuerwehrholungsheim e.V.
Landschaftspflegeverband Weilheim-Schongau e.V.
Bayern Regional e.V.